



Clara

Durchblick

Sommerausgabe 2022/23 2

Das Jahrbuch des
Clara-Schumann-
Gymnasiums Lahr



Vorwort

Liebe Schülerinnen und liebe Schüler!
Liebe Eltern!
Liebe Leser!

**„Das Ganze ist mehr als die Summe
seiner Teile.“ (Aristoteles)**

Mit Stolz präsentieren wir nun die zweite Hälfte, die Sommerausgabe, unseres Jahrbuchs 2022/23, die die Sammlung von Erinnerungen, Erfahrungen und Meilensteinen des ganzen vergangenen Schuljahres enthält.

Die Zeiten des Wandels, des Fortschritts und der Bewährungsproben machen uns klar, dass wir als Individuen und als Gemeinschaft stärker sind, wenn wir unsere Kräfte vereinen und gemeinsam an einem Ziel arbeiten.

So ist die SMV neue Wege gegangen mit dem Instagram Channel „Clara goes Insta“ und wir haben uns als Schulgemeinschaft gegen Rassismus und für Courage ausgesprochen und das Schulsiegel „Schule ohne Rassismus“ verliehen bekommen. Auch unser diesjähriges Musiktheaterprojekt „Magnificat“ in der katholischen Kirche Sancta Maria hat durch die Kraft des Miteinanders gewonnen. Denn wenn Menschen ihre Talente und Fähigkeiten kombinieren, dann kann nur Großes und Positives entstehen.

Das Miteinander geht auch mit Solidarität und Unterstützung einher. Wir gehen neue Wege und ändern unser bisheriges Format der Schüler-Lehrer-Gespräche, indem wir zwei Vertrauenslehrer gewählt haben. Wir tasten uns an einen Versuch mit einem Schulbegleithund heran; Barny hat schon viele Herzen erobert und er ist so kuschelig. Der Freundeskreis des CSG hat den Bau eines Pizzaofens angestoßen. Viele freiwillige Hände haben schon Beton gerührt und unermüdlich Steine für das Fundament geschleppt. Jetzt ist er schon fast betriebsfähig und kann im neuen Schuljahr für Klassenfeste rege genutzt werden.



Ein Schuljahr geht zu Ende, und manchmal trennen sich auch Wege, die man gemeinsam lange gegangen ist. Unser Referendar Lars Wagner startet an einer neuen Schule seine Lehrerkarriere und wir wünschen ihm dabei viel Erfolg. Frau May wechselt an eine neue Schule und wir wünschen ihr mindestens so liebe Schüler*innen wie am CSG. Frau Binder und Herr Gabriel gehen in den Ruhestand. Alle, die wir ziehen lassen müssen, bleiben in unseren Erinnerungen und wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen bei einer unserer zahlreichen Schulveranstaltungen.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die zum Gelingen dieses Jahrbuches beigetragen haben, besonders Frau Göttelmann, bei der alle Fäden zusammenlaufen.

Ich blicke zurück auf ein turbulentes Jahr als frisch gebackene Schulleiterin und bereue die Entscheidung nicht. Das CSG ist die Schule, in der ich immer sein wollte und „(d)as Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Ich blicke freudig und gespannt dem neuen Jahr entgegen.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ev Tschentschel'.

Ev Tschentschel, Schulleiterin

Inhalt

Neu beginnen

Süße Fellnase erobert Herzen

Adieu sagen

Das CSG nimmt Abschied

Niemals geht man so ganz...

Sportskanone mit Musiktalent

Schule gestalten

CSG ist Schule mit Courage

Eine vertrauensvolle Aufgabe

Stäbchen rein, Spender sein

Neues von der SMV

Gärtnern als Unterrichtsinhalt

Schüler erlaufen 6.800 Euro

Unterricht öffnen

Nachwuchsingenieure des CSG

Besuch aus politischem Berlin

Wirtschafts-Podcast

Einblicke in die Arbeitswelt

Girl's Day

Schülerengagement

Klassenzusammenhalt stärken

Schule Mittelpunkt des Lebens

Zu Besuch in der Hauptstadt

Begegnungstreffen in Straßburg

Junge Film-Regisseure

Die Projektwoche des CSG

Gemeinsam musizieren

Musikfreizeit auf der Burg

Ein Abend im Zeichen der Rose

Ein beeindruckendes Erlebnis—Magnificat

Sport erleben

Jugend trainiert für Olympia

Sporttag 2023 fällt ins Wasser

Ziele erreichen

Erfolgreichste Vorleserin

Erfolgreiche Sprachprüfungen

Die Abiturfeierlichkeiten 2023

Die Preisträger 2023

„Abitur im Schu(h) Mann!“

Abiturienten bereit „zu gehen“

Feste feiern

Narri Narro

Tanzen bis die Füße schmerzen

Kreativ sein

Weiblichkeit als Inspiration

Sich erinnern

Klassenfotos

Impressum

Süße Fellnase erobert Herzen

Jetzt wird's kuschelig! Das CSG erhält ab kommendem Schuljahr seinen ersten Schulbegleithund auf Probe

Hallo,

Ich heiße Barny und ich bin gerade versuchsweise einmal pro Woche am CSG. Ich bin 5 Jahre alt, bin in Österreich geboren und ich bin ein Elo. Elos werden vorwiegend nach ihrem tollen Charakter gezüchtet, meine Kumpels arbeiten oft in Krankenhäusern, Schulen und Altenheimen. Meine Familie hat mich schon als Welpen bekommen. Ich kann einige Tricks, so z.B. im Kreis drehen oder Pfötchen geben. Auch haben die Kinder in meiner Familie mir beigebracht einen Schnuller im Maul zu haben und zu schnullern. Aber das ist mir mittlerweile peinlich. Ich belle nicht, ich knurre nicht und ich beiße nicht. Mit meiner Familie war ich drei Jahre lang in Neuseeland und dort war ich Schulhund. Ich liebe Kinder und ich liebe es gestreichelt zu werden, daher freue ich mich sehr, dass ich nun versuchsweise mit meiner „mum“(Frau Rieber) ans CSG gehen darf. Um regelmäßig kommen zu dürfen muss dies noch in einigen Gremien abgestimmt werden. Für die Schule mache ich mich immer hübsch, ich werde vorher gebürstet und trage ein rotes Halstuch mit

Sternen. Mein Halstuch ist meine Schuluniform und ich weiß dann, dass es in die Schule geht und ich freue mich dann riesig und meine Rute wedelt dann ganz schnell hin und her. Ich bin geimpft und werde regelmäßig vom Tierarzt untersucht. Ach ja, ich bin zweisprachig und verstehe deutsch und englisch.

Ich freue mich auf
Euch!

Euer Barny



Eindrücke aus den Probestunden mit Barny

Barny ist einfach ein toller Hund. Wenn er da ist, ist es in der Klasse viel ruhiger, Gruppenarbeiten sind in Arbeitsatmosphäre möglich, und alle sind entspannter. Außerdem kann man ihn knuddeln, wenn es einem nicht so gut geht, und danach geht es einem wieder besser. Barny liebt einfach alle, egal wer man ist.

Lotte R., 9a

Uns hat es sehr gefallen, dass Barny immer mittwochs bei uns war. Wir hatten das Gefühl, dass wir durch seine Anwesenheit ein besseres und längeres Konzentrationsvermögen hatten und für uns waren mittwochs die letzten beiden Stunden immer ein Highlight der Woche. Wir hoffen, dass er uns nächstes Jahr immer noch besucht und ganz viel Liebe in unserem Klassenzimmer verbreitet.

Fridolin M. und Emil R., 8bc

Ein Hund kann die Klassengemeinschaft stärken. Durch Barny gibt es auch einen Grund mehr sich auf die Schule zu freuen.

Wendy R., 8bc

Als ich die Nachricht bekam, dass ein Hund unseren Unterricht begleiten würde, habe ich mich total gefreut, andererseits auch erwartet, dass Unruhe herrschen würde. Barney ist aber selbst ein sehr ruhiger und zutraulicher Hund und in der JS1 ist mit Barney die Stimmung auch deutlich besser als sonst. Er geht oft im Klassenzimmer umher, lässt sich von jedem streicheln und selbst jemanden wie mich, der sich leicht ablenken lässt, hat er nie dekonzentriert. Ich hoffe sehr, dass wir nächstes Schuljahr weiterhin mit seinem Besuch rechnen können.

Jeremy S., JS 1

Er ist so süß und selbst diejenigen, die Angst vor Hunden haben, lieben ihn. Man freut sich immer wieder ihn in der Schule aufkreuzen zu sehen und durch ihn macht der Unterricht sogar noch mehr Spaß.

Jakob P., 8bc

Ich finde Barny sehr toll, der Unterricht hat dadurch mehr Spaß gemacht und es war insgesamt wesentlich leiser, sobald er im Klassenzimmer anwesend war.

Frido Z., 8bc

Das CSG nimmt Abschied

Fünf Kollegen und Kolleginnen verlassen das CSG, teilweise für immer, teilweise nur für kurze Zeit

Nach diesem Schuljahr verabschieden wir Ruth Binder und Peter Gabriel in den wohlverdienten Ruhestand. Auch wenn wir die beiden in naher Zukunft immer wieder am CSG begrüßen dürfen—egal, ob es um die Betreuung des Schulgartens oder die Mithilfe bei einem Fußballturnier geht. Die langjährigen Kollegen bleiben uns erhalten und können sich selbst nur schwer von ihrer Lieblingsschule trennen. Christina May wechselt an eine neue Schule, am Ende fiel ihr der Abschied sehr schwer. Trotz allem wünschen wir ihr eine tolle Zeit an der neuen



Schule mit genauso lieben Schülern und Kollegen wie bei uns am CSG. Lars Wagner, der in den vergangenen beiden Schuljahren sein Referendariat am CSG absolvierte und erfolgreich abschloss, beginnt nun seine Lehreraufbahn an einer neuen Schule. Wir wünschen ihm einen guten Start ins richtige Lehrerleben. Zum Schluss verabschieden wir uns von unserer Sport- und Deutschkollegin Yvonne Bohnet, aber nur für eine kurze Zeit—für ein Jahr, um genau zu sein.



Niemals geht man so ganz...

Ruth Binder verlässt nach 49 Jahren das CSG, hinterlässt ein großes Vermächtnis und behält den Schulschlüssel

Seit unfassbaren 49 Jahren ist Ruth Binder eng mit dem CSG verbunden, nun geht sie, die umtriebige Pädagogin, in den Ruhestand. Sie war schon als Internatsschülerin am CSG, legte hier ihr Abitur ab, war dann Instrumentallehrerin und schließlich seit 1994 Musik- und Biologielehrerin. Da verwundert es nicht, dass ihr das Clara sehr am Herzen liegt. Der Chorarbeit hat sie sich besonders verschrieben und früh Musicals für Kinder auf den Weg gebracht. Der Schulgarten mit Teich, der kürzlich mit einem Pizzaofen ausgestattet worden ist, ist ihr Ziehkind. Bei allen Projekten gelang es Ruth Binder mit ihrer frischen, zupackenden Art,

andere ins Boot zu holen. Umtriebig wird die zukünftige Pensionärin auch bleiben. Selbst am letzten Schultag, als sich Schulleiterin Ev Tschentschel bei ihr bedankte, wartete noch die Teichpumpe auf die Installation: „Das machen wir heute noch fertig“, so Binder. Am meisten wird sie die musikalisch-künstlerischen Großprojekte vermissen. Aber ein Mensch wie sie, der „nicht nichts tun kann“, hat noch viel vor, nämlich in der Natur und als Chorleiterin tätig zu sein und – selbstverständlich – dem CSG verbunden zu bleiben, denn sie ist auch die zweite Vorsitzende des Freundeskreises am Clara.

Gerlinde Person-Weber



Wie viele Jahre waren Sie am CSG?

Wenn ich alles zusammenrechne inklusive Schulzeit, dann waren es 49 Jahre. Also als Lehrerin war ich jetzt seit 1994 hier und als Schülerin von 1974 bis 1980 und als Instrumentallehrerin von 1984 bis 1986.

Da hat sie das CSG ganz schön lange begleitet.

Ja, kann man sagen.

Was war denn ihr schönstes Erlebnis?

Also die schönsten Erlebnisse waren als Schülerin immer die Hausmusikabende. Als Lehrerin waren es die Projekte, die musikalischen Großprojekte.

Und für was denken Sie, sind sie am bekanntesten hier?

Keine Ahnung, ich denke das kommt daher, weil ich bis vor 10 Jahren etwa hauptsächlich Musiklehrerin war und dann verbindet man mich natürlich mit Musik und jetzt fast nur noch mit Bio. Und ganz viele Schüler wissen ja gar nicht, dass ich Musikerlehrerin bin. Und das ändert sich einfach mit dem Stundenplan.

Was werden sie besonders am CSG vermissen?

Die Schüler und den Schulgarten.

Was verbinden Sie mit dem CSG?

Viel Musik, viel Gemeinschaft, viel Spaß, tolles Kollegium, tolle Schüler und meistens auch nette Eltern.

Wie wird Ihr Morgen ohne Schule aussehen? Also was werden Sie machen ohne die Schule?

Ich werde ein sehr landwirtschaftliches Leben führen, mit sehr vielen Tieren, sehr viel Arbeit. Ich werde mich meinem Hobby Näherei widmen, werde viel für meine Leute nähen Auch für meine Tochter Showoutfits, auf Turniere rumrennen, ja, ich bin ausgefüllt und wenn es klappt auch noch Ziegenkäse herstellen.

Würden sie sich wieder für den Lehrerberuf entscheiden?

Jederzeit.

Was fasziniert Sie so daran? Oder warum würden Sie sich wieder dafür entscheiden?

Weil ich immer das Gefühl hatte, ich kann von den Schülern lernen, und zwar jährlich immer wieder. Die Schüler werden ein bisschen anders und man lernt ständig dazu und man bleibt auch jung und fit. Ich habe mich mein ganzes Leben eigentlich mehr auf die Schüler als auf mich selbst verlassen.



*Das Interview führten
Emilia Wenzel-Teuber und
Ella Wingert*

Sportskanone mit Musiktalent

Peter Gabriel wird dem CSG als Lehrer fehlen, als sportliche Frohnatur wird er uns allen sehr fehlen

„Die tolle familiäre Atmosphäre“ am CSG wird auch Peter Gabriel vermissen, der ebenfalls in den Ruhestand geht. Als Lehrer für Physik und Sport wechselte er vom Oken-Gymnasium Offenburg 2009 ans CSG und übernahm 2015 die Funktion, den Stunden- und Vertretungsplan zu machen. Besonders lag ihm die Begleitung von Hockeymannschaften für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ am Herzen. Im Ruhestand wird auch ihm

nicht langweilig. Peter Gabriel kann, neben dem Reisen während der Schulzeit, seine musische Orientierung als Vorsitzender des Gesangsvereins Kippenheimweiler, als Sänger in Sulz und als Mitglied der Lehrerband des CSG ausleben. Vielleicht, so Ev Tschentschel in ihren Dankesworten, richtet er am CSG nochmals eines seiner legendären Fußballturniere aus. Die Schülerinnen und Schüler würde es freuen.

G. Person-Weber

Wie lange waren Sie am CSG?

Vierzehn Jahre. Seit 2009.

Was war Ihr schönstes Erlebnis am CSG?

Da habe ich lange drüber nachgedacht. Es gibt nicht EIN schönstes Erlebnis, es gibt VIELE schöne Erlebnisse. Für mich waren die Highlights, wenn ich mit Jugendtrainiert mit der Hockeymannschaft in Stuttgart war beim Landesfinale. Das war schon ein Highlight.

Für was denken Sie, sind Sie besonders bekannt?

Ich denke schon auch vielleicht für diese Jugendtrainiert-Geschichte, dass wir da sehr viel mit Hockeymannschaften unterwegs waren, mit Mädchenfußballmannschaften. Ansonsten so, was Unterricht anbelangt, ich glaube, ich gelte als relativ streng. Ich würde es allerdings nicht streng nennen, sondern einfach nur konsequent.

Was werden Sie besonders am CSG vermissen?

Die Schüler und die Veranstaltungen.

Was verbinden Sie mit dem CSG?

Eine sehr nette Atmosphäre, tolle Schüler, super Kollegen, super Schüler, einfach eine ganz tolle, familiäre Atmosphäre.

Und würden Sie sich immer wieder dafür entscheiden, hierher zu kommen? Und generell für den Lehrerberuf?

Generell für den Lehrerberuf ohne Wenn und Aber, ja. Und dass ich ans Clara gewechselt bin, war eine sehr, sehr gute Entscheidung, die ich nie bereut habe, die ich jederzeit wieder so treffen würde. Es ist einfach eine tolle Schule.



Haben Sie schon Pläne für die Zukunft?

Grob, also, was mit Sicherheit anstehen wird, ist Verreisen während der Schulzeit. Das ist mal das Wichtigste. Das habe ich auch schon geplant. Ansonsten lass ich alles auf mich zukommen, mache die Aktivitäten weiter, die ich jetzt sowieso schon neben der Schule mache.

CSG ist Schule mit Courage

Mit der Siegelübergabe übernimmt das CSG die Selbstverpflichtung, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen

Imagine all the people livin' life in peace – erster Schritt dazu am CSG mit Siegelübergabe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ getan.

Am vergangenen Freitag fand in der alten Turnhalle des Clara-Schumann-Gymnasiums eine besondere Verleihung statt, mit welcher die Schule eine neue Herausforderung für die Zukunft annimmt. Das CSG ist nun eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und damit Teil eines Netzwerks von Schulen. Das Siegel stelle keine Auszeichnung, sondern eine Selbstverpflichtung dar. Man verpflichte sich hiermit, so Verbindungslehrer Oliver Späth, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen, das eigene kritische Denken und das Handeln im Sinne einer Gemeinschaft zu aktivieren, die jedem einzelnen Respekt zolle. Die Idee, sich um dieses Siegel zu bemühen, stammt von Oliver Späth und die SMV am CSG hat sie aufgegriffen und in der Schule den Beitritt zum Netzwerk vorbereitet.

Die Schulleiterin Ev Tschentschel stellte besonders den Wert heraus, der in der Vielfalt der Menschen liege. Respekt für jeden Menschen müsse eingefordert werden und dazu gehöre bisweilen Mut und Courage, um sich denen entgegenzustellen, die diesen Respekt verweigern würden. Diesen Gedanken unterstrich ein Anspiel der Theater-AG. Als Pate der Siegelübergabe konnte Pirmin Styrnol gewonnen werden, der selbst ehemaliger Schüler des CSG ist, zwischenzeitlich Moderator und Filmemacher und vielen bekannt durch den Verein „Lahr hilft“. Schülersprecher



Jonah Keyser unterstrich nochmals die Verpflichtung der Schule, sich aktiv gegen Rassismus und Mobbing einzusetzen und jedes Jahr ein Projekt gegen Rassismus durchzuführen, um ein Zeichen zu setzen, denn zusammen sei man stärker. Pirmin Styrnol unterstrich, wie wichtig es sei, „gemeinsam“ zusammenzustehen, ein Teamplayer zu sein und dass jeder an seine eigenen Fähigkeiten glauben solle, die irgendwann zum Tragen kämen.

Höhepunkt war schließlich die eigentliche Siegelübergabe, zu der aus Stuttgart der Landeskoordinator des Netzwerks „Schulen ohne Rassismus“, Andreas Haß, angereist war. Mit John Lennons „Imagine“, dargeboten vom Chor des CSG, klang der Festakt stimmungsvoll aus.

Mona Borchert



CSG ist Schule mit Courage

Der Ethikkurs der Klassen 10a und 10bc setzte sich mit dem Thema Zivilcourage auseinander



Schaut hin - traut euch!

Im Februar wurde dem Clara-Schumann-Gymnasium das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verliehen. Um diesem Siegel gerecht zu werden, sind wir alle dazu aufgerufen, zusammen verstärkt gegen Rassismus und Diskriminierung an unserer Schule vorzugehen und Zivilcourage zu zeigen.

Was bedeutet das für unser Handeln? Zivilcourage heißt Mut zu beweisen, sich für andere einzusetzen, um ihre Rechte zu verteidigen, ohne die Folgen für sich selbst zu beachten. Couragiertes Handeln bedeutet dabei, die Menschenwürde und Gerechtigkeit zu erhalten, die Werte unserer Gesellschaft.

Alltäglich treffen wir auf Situationen, in denen wir anderen SchülerInnen helfen können, wenn sie beispielsweise auf Grund ihrer Herkunft, Religion oder Sexualität ausgeschlossen werden und dadurch Opfer werden. Schaut vor solchen Situationen nicht weg! Schaut hin, werdet aktiv, setzt euch für andere SchülerInnen ein, die eure Hilfe benötigen.

Schaut hin – traut euch!

*Ethikkurs Frau May 10a/bc:
Tyra Thessen, Maria Kattinger,
Constantin Fedorez, Philipp Littau,
Anastasia Bannasch*

Eine vertrauensvolle Aufgabe

Christian Pilz und Teresa Göttelmann sind ab nächstem Schuljahr als Lehrer*in des Vertrauens im Einsatz

Im Laufe des zweiten Schulhalbjahres hatten die Schülerinnen und Schüler des CSG die Qual der Wahl: Zur Abstimmung stand die Wahl zum Lehrer bzw. der Lehrerin des Vertrauens.

Ab kommenden Schuljahr 2023/24 wird das Konzept der Schüler-Lehrer-Gespräche ein neues Gewand erhalten. Bisher fanden halbjährig zwanzigminütige Gespräche zwischen Schülern und Lehrern statt, in denen über die persönliche Situation im Schulalltag, im Privaten und im sozialen Umfeld reflektiert wurde. Die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler war stets positiv, da sie die persönlichen Gespräche mit einer Lehrperson als angenehm empfanden. Jedoch kritisierten einige den Zwang, jedes Halbjahr ein Gespräch führen zu müssen, da oftmals kein akuter Gesprächsbedarf bestünde.

Dieses Feedback nahm sich die Schulleitung des CSG zu Herzen und überarbeitet das Dialogkonzept. Ergebnis ist die neu eingerichtete Funktion des Lehrers des Vertrauens: Es werden zwei Lehrkräfte als konkrete Ansprechpartner der gesamten Schülerschaft zur Verfügung stehen. Während die Verbindungslehrer die Schülervertretung (SMV) im Allgemeinen beraten und Schülergremien unterstützen, begleiten die Lehrer des Vertrauens jede Schülerin und jeden Schüler individuell.

Ganz gleich, ob es um persönliche Konflikte, einen konkreten Gesprächsbedarf oder die Suche nach Unterstützung geht—für jeden und jede gibt es nun an vier Tagen der Schulwoche vier offene Ohren. Alle Schülerinnen und Schüler, die Probleme haben, können sich vertrauensvoll an die Lehrer des Vertrauens wenden. Auch private Probleme, zum Beispiel Konflikte mit den Eltern, werden ernst genommen und angehört. Gemeinsam wird eine Lösung aus dem Konflikt gesucht. Eine wichtige Voraussetzung ist die Verschwiegenheit. Um das



Vertrauen zu gewinnen, ist das besonders wichtig. Der Vertrauenslehrer versucht auch zu vermitteln, wenn andere am Streit beteiligt sind.

Da dies eine sehr wichtige Aufgabe ist, die viel Vertrauen seitens der Schülerinnen und Schüler erfordert, wurden auch genau diese befragt und zur Abstimmung gebeten. So konnten zwei Vertrauenspersonen ermittelt werden, an die sich die Schülerinnen und Schüler ab dem kommenden Schuljahr wenden können — einen Lehrer und eine Lehrerin.

Von Euch gewählt nehmen wir, Christian Pilz und Teresa Göttelmann, diese ganz besondere Aufgabe gerne an und wir nehmen unser Amt sehr ernst.

So könnt ihr uns,
die Lehrer des Vertrauens, erreichen:

pilz@csg-lahr.de
goettelmann@csg-lahr.de
via teams

oder sprecht uns persönlich an

Sprechzeiten in Raum A-219:

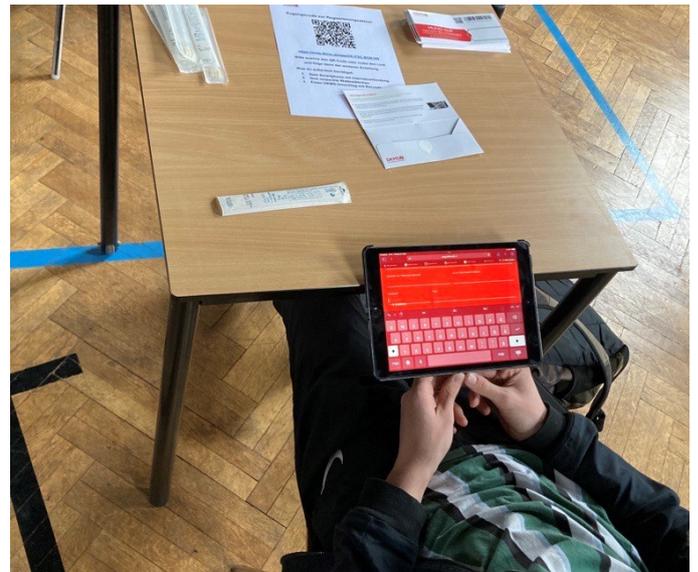
Christian Pilz
Mittwoch, 5. Stunde
Freitag, 3.+ 4. Stunde

Teresa Göttelmann
Montag, 3. Stunde
Dienstag, 5. Stunde
Mittwoch, 3. Stunde

Christian Pilz und
Teresa Göttelmann

Stäbchen rein, Spender sein

Viele Schüler und Lehrer lassen sich am CSG für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei registrieren



Auf Initiative der SMV (unterstützt von den Verbindungslehrern Mario Henne und Oliver Späth) gab es eine besondere Registrierungsaktion der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), die am 24.03.2023 unsere Schule besuchte und in der Schülerschaft, der Lehrerschaft und bei Eltern um mögliche Spender warb.

Es geht dabei um die Bekämpfung von Blutkrebs, wobei in Frage kommende Spender für eine Stammzellenspende gefunden werden müssen. Mit solch einer Spende in Form einer Stammzellentransplantation kann Blutkrebspatienten weltweit eine Heilung ermöglicht werden.

Alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe versammelten sich in der alten Turnhalle und lauschten gespannt, als zunächst die Krankheit „Blutkrebs“ vorgestellt wurde. Hierbei gibt es verschiedene bösartige Erkrankungen des blutbildenden Systems, bei welchen Blutzellen entarten und sich unkontrolliert vermehren. Diese entarteten Zellen verdrängen sowohl rote und weiße Blutkörperchen als auch die Blutplättchen. Dadurch kann das Blut seine lebensnotwendigen Aufgaben nicht mehr übernehmen.

Eine mögliche Behandlung für Betroffene stellt die Stammzelltransplantation dar, bei welcher geeignete Spender mit ähnlichen Gewebemerkmale ihre Stammzellen an einen Patienten spenden können.

Es ging also darum, nach dem Motto „Stäbchen rein Spender sein“ Schülerinnen und Schüler (ab 17 Jahren) zu finden, die sich für eine Registrierung bereitfinden würden.

Der Vortrag konnte sehr viele Schülerinnen und Schüler inspirieren: 41 waren bereit, sich registrieren zu lassen und wurden somit in die weltweite Spenderdatei aufgenommen – möglicherweise wird jemand von ihnen mal „Lebensretter oder Lebensretterin“ sein.

*Ena Lamprecht und
Gerlinde Person-Weber*



Genauere Informationen und die Möglichkeit zur Selbstregistrierung gibt es auf der offiziellen Homepage der DKMS: <https://www.dkms.de>

Neues von der SMV

CSG goes Insta – Juliane Strauß, Jonah Keyser , Constantin Fedorez gründen den Instagram-Account

Auf Initiative der SMV bekam das Clara-Schumann-Gymnasium im Schuljahr 2022/23 einen eigenen Instagram-Account. Stellvertretend für die Schülervertretung moderieren Juliane Strauß, Jonah K. und Constantin Fedorez den Account und füttern diesen immer mit aktuellen Informationen rund um das Schulleben am CSG. Dank Veranstaltungshinweisen, Terminerinnerungen und offiziellen Kundgebungen verpasst ihr mit dem Account keine Ereignisse mehr an eurer Schule.

Die SMV-geführte Fanpage des CSG auf Instagram ist auch mit der offiziellen Schulhomepage (www.csg-lahr.de) verlinkt und bietet somit einen Zugang zur eigenen Internetseite der Schule. Hier findet ihr dann ausführliche Berichte und Artikel zu Schulthemen, Ausflügen oder anderen Schulterminen.

Schaut vorbei!



csglahr.offiziell



Send a Rose – die SMV verteilte zum Valentinstag rote Rosen und zauberte zahlreiche strahlende Gesichter



Gärtnern als Unterrichtsinhalt

Das CSG nahm erfolgreich an der Initiative Schulgarten teil und bekommt einen selbstgemauerten Pizzaofen

Der neue Schulgarten des Clara-Schumann-Gymnasiums beherbergt Hühner, Mirabellen, ein Hochbeet und einen Seerosenteich, über den eine Brücke führt. Die Pflege des Gartens gehört für die Schüler mit zum Unterricht. Das Lahrer Gymnasium hat sich im aktuellen Schuljahr 2022/2023 an der Schulgarteninitiative beteiligt. Das Ergebnis stellten Direktorin Ev Tschentschel, die verantwortliche Lehrerin Ruth Binder und verantwortliche Schüler vor.

Der Garten und eine Wiese, die als mögliche Erweiterung dient, gehören zum Schulhof dazu. „Der Garten ist immer offen“, betonten die Lehrer bei der Präsentation. Er würde so auch bevorzugt von den Internatsschülern in der Freizeit genutzt. Das neueste Projekt ist ein Pizzaofen, der allerdings aktuell noch im Bau ist. Praktischerweise befindet sich der Garten, zu dem auch eine Hütte, Holzliegen und eine nicht gemähte Wiese — sie ist ein Paradies für Insekten—gehören, unmittelbar vor dem Flügel, in dem die Internatsschüler untergebracht sind.

Das Projekt kommt offensichtlich an. Im Land haben sich bisher 120 Schulen an der Initiative Schulgarten beteiligt. Ziel ist es, den Schulen bei der Planung, Anlage und Weiterentwicklung ihres Schulgartens zu helfen. Daher waren bei der Vorstellung auch Vertreter des Freiburger Regierungspräsidiums gekommen. (BZ)



Schüler erlaufen 6.800 Euro

Die Spenden kommen der Hilfsorganisation „Gemeinsam Europa“ und dem Tierheim Lahr zugute



Das Clara-Schumann-Gymnasium hat einen Spendenlauf veranstaltet. Dabei kam reichlich Geld zusammen.

Für einen guten Zweck sind am vergangenen Freitag rund 300 Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lahr gelaufen. Ziel des Spendenlaufs war es, so viele Runden wie möglich um den 600 Meter langen Sportplatz zu bewältigen. Laut Oliver Späth, Lehrer und Organisator der Veranstaltung, kam ein

Spendenbetrag von 6.800 Euro zusammen, der an die Hilfsorganisation Gemeinsam Europa und das Tierheim in Lahr geht. Die Sponsoren wurden von den Schülerinnen und Schülern selber angesprochen und sind Eltern und Verwandte sowie regionale Geschäfte. „Dabei konnten die Sponsoren aussuchen, ob sie einen Fixbetrag zahlen oder pro Runde“, sagt Späth: „Die Arbeit rentiert sich auf jeden Fall.“

Alicia Pinneker, BZ



Nachwuchsingenieure des CSG

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Junior-Ingenieur-Akademie präsentieren ihre Jahresarbeiten

Sie haben Tunnelbohrmaschinen inspiziert, durften live bei einer Herzoperation zuschauen, bauten beleuchtete Namensschilder und Roulettespiele mit Pseudozufallszahlen und lernten wie man richtig lötet und wie Bauteile mit einem CAD Programm gezeichnet werden. Und nebenbei knüpften die TeilnehmerInnen der Junior-Ingenieur-Akademie erste Kontakte zu Ingenieuren und Wissenschaftlern aus dem Kreis und der Region.

Voller Stolz präsentierten sie ihren Eltern und den Kooperationspartnern der Firmen auf der Abschlussveranstaltung, was sie das Jahr über erlebt hatten. Lehrerin Luisa



Jautelat, Leiterin der AG, war mit den Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler sehr zufrieden.

Und auch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Junior-Ingenieur-Akademie resümierten, dass das Jahr sehr „lehrreich“ war. Louis fasst das vergangene Schuljahr mit der JIA zusammen: „Wir haben viel gesehen und hatten gute Einblicke in die Firmen.“ Ein weiterer Jungingenieur, Milo, hatte Folgendes zu ergänzen: „Und dazu hatten wir Spaß und man hatte richtig Lust auf die Veranstaltung“.

Luisa Jautelat

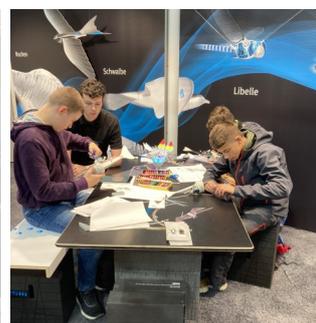


JIA on tour: Einblicke in die spannenden Aktivitäten der Junior-Ingenieur-Akademie im Schuljahr 2022/23

Die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) ist ein Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Mittelstufe und wird am CSG als AG angeboten. Die Teilnehmer sollen für das Berufsbild des Ingenieurs begeistert und Kompetenzen frühzeitig gefördert werden.

Die AG findet in Kooperation von Schule, Wirtschaft und Wissenschaft statt. Jugendliche erfahren sowohl in der Schule als auch in Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unterneh-

men, wie die Ausbildung und Arbeitswelt von Ingenieuren, Wissenschaftlern und Forschern aussieht. So haben die Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr mit ihrer Lehrerin Frau Jautelat neben der Hochschule Offenburg und dem Berufsinformationszentrum einige lokale Unternehmen besucht, beispielsweise das Tunnelbauunternehmen Herrenknecht, die Sick AG, das E-Werk Mittelbaden und das Mediclin Herzzentrum Lahr.



Besuch aus politischem Berlin

Bundestagsabgeordneter Dr. Johannes Fechner zu Besuch am CSG

Im Rahmen der Unterrichtseinheit zum Deutschen Bundestag in der Klasse 9a besuchte Dr. Johannes Fechner den Unterricht. Er ist Bundestagsabgeordneter der SPD seit 2013. Zu Beginn stellte er sich den Schülern vor und erklärte, wie er selbst zum Politiker wurde: Vom Schülersprecher zum Bundestagsabgeordneten. So wurde auch das Interesse einiger Schüler geweckt, weshalb er darum gebeten wurde, die wichtigsten Eigenschaften eines Politikers zu nennen. Fleiß, Stressresistenz und Redefreue spielten hierbei die entscheidende Rolle. Aber auch der Umgang mit Schlafmangel und das Getrenntsein von der eigenen Familie will geübt sein. Als Mitglied im Bundestag muss er eben dort in jeder Sitzungswoche (22 im Jahr) in Berlin auf der Matte stehen, da wird die Zeit mit der Familie knapp. Nebenbei geht Herr Fechner auch immer noch seinem Beruf als Anwalt nach. Dies ermöglichte ihm unabhängige Entscheidungen im Bundestag, weil er so eine berufliche Existenz habe, sollte er jemals zum Beispiel nicht mehr gewählt werden. Das macht ihn unabhängig. Es wurden viele Fragen gestellt über abgelehnte Korruptionsangebote, Druck bei wichtigen Abstimmungen, seine Meinung zur AfD und seine sportliche Tätigkeit im Nationalteam der deutschen Politiker. Die Schüler erfuhren aber auch wesentlich unwichtigere Dinge, wie zum Beispiel, ob er Nutella mit oder ohne Butter isst (ganz klar



ohne, aber nie auf Laugengebäck) oder ob bei ihm das Müsli oder die Milch zuerst in der Schüssel landet (Team Müsli zuerst). Nicht nur der Politiker, sondern auch die Schüler wurden befragt. Johannes Fechner war es besonders wichtig, deren Meinung zur Zivildienst-Debatte zu hören, um sich ein Meinungsbild der Jugend zu verschaffen, welches er später vertreten kann. Außerdem rief er dazu auf, an Protesten und Demonstrationen teilzunehmen, um auf wichtige Themen wie den Klimaschutz aufmerksam zu machen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass er sein politisches Interesse sehr klar nach außen gestrahlt hat und auch seine Begeisterung für seine Partei, die SPD, war nicht zu übersehen.

Carolina Schöpf

Wirtschafts-Podcast

Die Klasse 11bc produzierte im Wirtschaftsunterricht einen eigenen Podcast zum Thema Europa und EU

Podcasts gehören für viele Jugendliche zum Alltag. Im professionellen Podcast- und Hörbuchbereich gibt es bereits einen sehr großen Markt für Bildungs- und Wissensinhalte. Auch in der Schule können Podcasts eingesetzt und sogar produziert werden. Auch am CSG. Podcasts können dabei helfen, komplexe Sachverhalte unterhaltsam zu begreifen, zu analysieren und produktiv aufzubereiten. Dabei lernen die Schüler*innen kooperativ und adressatenorientiert zu arbeiten. Und: Die meisten haben sehr viel Spaß dabei! Im Rahmen des WBS-Unterrichts durften die Schüler*innen der 11bc nun selbst in Gruppen eine Podcast-Folge für den fiktiven Podcast „Wirtschaft und Schule“ erstellen. Folgende Frage sollte aus wirtschaftlicher Sicht in der Podcast-Folge beantwortet werden: Ist die EU ein Erfolgsprojekt? In der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Format Podcast wurde deutlich, dass das, was geschrieben und anschließend gespro-

chen wird, so formuliert und strukturiert sein muss, dass die Hörer*innen das Gesagte sofort aufnehmen können damit Bilder im Kopf entstehen. Wenn das passiert, hören die Hörer*innen weiter und verstehen sowie behalten den Inhalt. Als Input bekamen die Schüler*innen verschiedene Schulbuchtexte und Internetseiten sowie die thematischen Schwerpunkte Eurozone, Handel und Jugendarbeitslosigkeit. Zudem durften sie Inhalte auch selbst recherchieren. In der Art der Podcast-Gestaltung waren die Schüler*innen wiederum frei. Herausgekommen sind wunderbare, inhaltlich gut gefüllte und unterhaltsame Podcasts. Die Folge der Gruppe Ena Lamprecht, Hannah Lotz, Loralie Schmidt, Jan Hassel und Tom Pfeiffer kann unter folgendem QR-Code angehört werden. Viel Spaß!

Heike Buschle



Einblicke in die Arbeitswelt

Berufsinformationsmesse: Unternehmen kennenlernen, Kontakte knüpfen, zahlreiche Kugelschreiber sammeln



Am Freitag, den 12.05.2023, besuchte die Jahrgangsstufe I gemeinsam mit ihrem Lehrer Christoph Hartmann und ihrer Lehrerin Clarissa Seiler die Berufsinformationsmesse in Offenburg. Bei dieser konnten sich die Schüler und Schülerinnen über 2.000 Angebote zu Ausbildung und Weiterbildung, Berufen, Studium und Praktika im In- und Ausland informieren. Als Inspiration oder um den ersten Kontakt zu verschiedenen Unternehmen zu knüpfen,

wanderten die Schüler und Schülerinnen in kleinen Gruppen über das Messegelände. Ihre Rückmeldung dieser war durchweg positiv, so wurde gerade der persönliche Kontakt gelobt, der eventuell doch mehr Einsicht zu dem Unternehmen oder Universität ermöglichte, als es oftmals der bloße Besuch der Internetpräsenz erlaubt. Dank der zahlreichen Werbegeschenke konnten alle außerdem ihren Bestand an Schreibmaterial aufstocken.

Max Moche

Girls' Day: Schon die Jüngsten nehmen teil und bekommen Einblick in Berufswelt – Fünftklässlerinnen berichten

Die beiden Fünftklässlerinnen Maren Dahlinger und Maya-Sophie Eiteneier schauten am Girls' Day in der Zeitungsdruckerei Reiff in Offenburg hinter die Kulissen:

Wir waren an einem Donnerstag, den 27. April 2023 in der Zeitungsdruckerei Reiff in Offenburg. Dort erfuhren wir, wie eine Zeitung gedruckt wird. Wir staunten über die großen Papierrollen (s. Foto), die über 1,20m groß sind. Die Papierrollen werden zum Drucken der Zeitungen benötigt, ebenso wie die vier Farben schwarz, blau, rot und gelb. Für jede Farbe braucht man eine Druckplatte, insgesamt sind es dann vier Platten. Wir Fünftklässlerinnen konnten auch die 13 Meter hohe Druckermaschine besichtigen. Anschließend wurden wir von einer Reporterin interviewt und der Fotograf fotografierte uns zwei Mädchen für einen Zeitungsbericht. Danach besuchten wir die Grafikabteilung, wo

die Bilder, die in der Zeitung abgedruckt werden, bearbeitet werden. Diese Abteilung gefiel uns besonders gut. Zum Schluss durften wir am Computer unsere eigenen Sticker gestalten. Uns hat der Tag sehr viel Spaß gemacht und wir sind froh, dass wir am Girls' Day teilnahmen!



Maren Dahlinger und Maya-Sophie Eiteneier

Schülerengagement

Die Klassen 7a und 9bc befreien mit einer Putzaktion die Stadt Lahr von Müll

Das CSG nahm an der Putzaktion in Lahr teil. An einem Donnerstag vor den Osterferien sammelten Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a und 9bc in Lahr Müll. Mit Warnwesten gewappnet und mit Zangen, Handschuhen und Müllsäcken bewaffnet, starteten sie um 11 Uhr. Ausgehend vom Schulgelände schwärmten sie in Kleingruppen in die umliegenden Wohnviertel oder Richtung Stadtmitte aus. Es machte allen Spaß und vielen wurde bewusst: Es gibt viel zu viel Müll in der Stadt! Jeder sah, dass so viel Müll umweltschädlich ist. Deshalb sind solche Aktionen wichtig. Es wurden leere Verpackungen von



Süßigkeiten, Flaschen, Karton, ein Kanister mit Altöl, Wellblech, Aktenkoffer und sogar ein altes, aber noch benutzbares Fahrrad gefunden. Mit dieser Aktion helfen die Schülerinnen



und Schüler nicht nur, dass Lahr sauberer wird, sondern die Klassenkasse bekommt pro Helfer 5 Euro. So freut sich die Klasse 7a auf einen schönen, gemütlichen Grillabend, der durch die Stadt Lahr gefördert wird. Dies soll als Motivation für das Mitmachen im kommenden Jahr dienen.

Josua Becker

Leseinspiration für die Sommermonate aus Schülerhand: Deutschleistungskurs stellt Lieblingsbücher vor



Der Leistungskurs Deutsch am Clara-Schumann-Gymnasium hat unter der Leitung von Gerlinde Person-Weber Buchempfehlungen verfasst. Unter dem Motto „Was wir lesen“ werden diese

Rezensionen vom 13. Juli an in der Lahrer Buchhandlung Schwab präsentiert - Leseinspirationen für die Sommermonate.

Klassenzusammenhalt stärken

Die Klasse 5a erlebte in einem Tag Erlebnispädagogik, dass sie vieles nur gemeinsam als Gruppe erreichen kann

Am Montag, den 22.05.23, ging es für die Klasse 5a auf den naheliegenden Spielplatz, um mit Hilfe der Erlebnispädagogik den Klassenzusammenhalt zu stärken.

Zuerst standen alle Schüler und Schülerinnen in einem Kreis. Hier wurde sich gegenseitig ein Hundespielzeug, das den Namen „Chuck“ trägt, zugeworfen. Wer „Chuck“ fing, musste seinen Namen sagen und ihn zum Nächsten werfen und so weiter. Nachdem alle in der Klasse einmal an der Reihe waren, wiederholte sich das Spiel, nur rückwärts. Als sich alle kennengelernt hatten, folgte das nächste Spiel. Hierbei mussten alle Schüler einzeln nacheinander durch ein geschwungenes Seil laufen. Um die Schwierigkeit zu steigern, sprangen in der nächsten Runde alle in Dreiergruppen hindurch. Das klappte jedoch nicht und die Klasse musste sich besprechen, wie sie weiter vorgehen wollten. Sie wählten eine Schülerin aus, die daraufhin jeder Gruppe Bescheid gegeben hat, wann sie rennen sollten, da sie keinen Schwung frei lassen durften. Das hat dann richtig gut funktioniert. Im dritten Level mussten nun alle auf einmal durch das Seil. Nach guter Absprache, hat auch dies gut geklappt.

Als Nächstes wurden drei Gruppen gebildet. Jede Gruppe musste sich an die Hände nehmen und auf dem Spielplatz bis zur Mitte klettern. Dabei durften sie sich aber nicht loslassen.

Im darauffolgenden Spiel bekam jeder Schüler zwei Wäscheklammern und musste diese an seinem Körper befestigen. Alle rannten nun auf dem Spielplatz herum und versuchten die Wäscheklammern des anderen zu schnappen.



Kurz darauf begann es leider zu regnen und die Mittagspause begann. Nachdem es aufgehört hatte zu regnen, begann der nächste erlebnispädagogische Teil: Die Schüler mussten einen Tischtennisball so schnell wie möglich an einen anderen Schüler weitergeben. Die Schwierigkeit bestand jedoch darin, dass sie sich der Ball bewegen musste. Um ein besseres Ergebnis zu erzielen, wurden kleine Gruppen gebildet, die sich zusammen beratschlagten. Leider scheiterten alle Ideen und Versuche.

Bei der folgenden Übung standen die Schüler in einem Kreis und hielten eine Plane, über die ein Ball kreisend geführt werden sollte. Schwieriger wurde es, dies auch mit einer Münze durchzuführen. Doch durch guten Zusammenhalt schaffte es die Klasse. Das letzte Spiel hieß „goldener Hirsch“. Hierbei wurden zwei Fänger gewählt, die sich hinter einer Hecke versteckten, während die anderen Klassenmitglieder einen „goldenen Hirsch“ aussuchten. Die Fänger mussten nun durch Fangen herausfinden, wer der „goldene Hirsch“ war. Der „goldene Hirsch“ konnte die Gefangenen wieder befreien, indem er sie berührte und so entdeckt wurde. Natürlich bekamen die Schüler zwischen den Spielen auch immer wieder Pausen zum Verschnaufen.

Der erlebnispädagogische Tag endete mit einer Abschlussrunde. Hier durfte jeder erzählen, was ihm an diesem Tag gefallen hatte und was nicht. Auch die Sonne zeigte sich noch einmal an dem sonst regnerischen Tag und die Schülerinnen und Schüler gingen mit vielen neuen Eindrücken erschöpft nach Hause. Es war ein schöner Tag.

Clara Huber und Mia Faißt



Schule Mittelpunkt des Lebens

Infos aus erster Hand: Amerikanische Gastlehrerin berichtet über Schul- und Uni-Alltag in den USA



Am Montag, den 6. Februar besuchte uns, den Leistungskurs Englisch bei Frau Lorenz, eine Gastlehrerin aus den USA.

Sie kommt aus Chicago und lebt seit 1 ½ Jahren in Deutschland. Die „University of Illinois“ besuchte sie, um Grundschullehrerin zu werden. Das große Thema, über das sie mit uns sprach, war das Schul- und Universitätssystem in den USA. Sie zeigte uns, dass in den Hollywood-Filmen viel mehr Wahres steckt, als wir alle vorher angenommen hatten. Videos von ihrer Highschool beinhalteten eine Marching Band, die sehr gut spielte und Cheerleader, die eine anspruchsvolle Choreographie ablieferten. Im Anschluss erklärte sie uns, dass in den USA die Schüler jeden Tag die gleichen Fächer haben und auch den ganzen Tag in der Schule bleiben müssen. Sie können sich ihre Stunden selbst zusammenstellen und belegen viele AGs. Die Vielfalt an angebotenen Fächern und AGs ist sehr groß, zum Beispiel gibt es nicht nur den einen Sportkurs, den man belegen kann, sondern Yoga, Klettern, Basketball, und viele weitere Sportarten zur Auswahl. Ein großer Unterschied zwischen dem Schul- und Studentenleben der Amerikaner und Deutschen ist, dass in den USA die Schule oder Uni mit ihren Freizeitangeboten Mittelpunkt des Lebens ist, denn die Schüler/Studenten verbringen den ganzen Tag dort und so besteht ihr Freundeskreis aus Klassenkameraden und Teamkollegen. Die Sicherheit in den Schulen wird teilweise von Metalldetektoren oder durch Officers der Schule gewährt. Die Sicherheitsvorschriften sind für uns Deutsche unvorstellbar. Sara erzählte

uns, wie sich öffentliche Schulen finanzieren, in erster Linie durch die Grundsteuer und zusätzlich durch Sportveranstaltungen. Auf Grund dieser Art der Finanzierung ist die Bildung stark abhängig von der Herkunft. Lebt man in einem einkommensschwachen Gebiet, bekommt die Schule durch geringe Grundsteuereinnahmen so wenig Geld, dass in manchen Schulen das Geld für Bücher und Technik fehlt. Schüler in solchen Gebieten verlassen die Schule meist sehr früh und ohne Abschluss. Sie sind dadurch gegenüber denen im Nachteil, die in einem Gebiet zur Schule gehen, in dem die Schule viel Geld bekommt und so den Schülern gute Materialien zum Lernen bereitstellen kann. Ein Schüler- und Studentenleben ist in den USA teuer: jährliche schulisch organisierte Tanzveranstaltungen (Eintrittskarte, Kleidung, u. a.), Sportveranstaltungen (Ticket, Mannschafts-T-Shirt, u. a.), der Auszug von Zuhause und die Uni selbst, dies alles ist teuer. Es gibt bereits in der Highschool „AP“-Kurse, die schon auf dem Level eines Uni-Kurses sind. Diese werden verwendet, um spätere Kurse während des Studiums zu ersetzen und so Zeit während des teuren Unibesuches zu sparen. Schüler, die sportlich sind, bekommen häufig Stipendien und müssen manchmal nichts für das Studium zahlen. Das bewirkt ein hohes Engagement der Schüler im Bereich Sport. Anders als in Deutschland liegt der Fokus der Stipendienggeber nicht auf einer starken Spezialisierung, sondern auf den „Soft-Skills“ der Bewerber. Außerdem berichtete uns Sara vom Zusammenleben während des Studiums. Ob man sich für das Wohnen in einer fraternity/ sorority entscheidet, oder für einen Wohnheimsplatz (meist im Zweibettzimmer) - die Studienzeit ist eine sehr intensive und prägende Zeit. Die Berichte über das Schulleben in den USA aus erster Hand zu hören war sehr interessant und hat uns die amerikanische Kultur nähergebracht.

Theresa Stuber, JSI

Umziehen, nur um auf eine bestimmte Schule zu gehen? Könntet ihr euch das vorstellen? In den USA ist das ganz normal, dass ihr und eure Eltern umziehen müsst, wenn du auf eine Schule gehen möchtest, welche nicht in deinem direkten Umfeld ist. Bei uns ist das anders: Wir haben mehrere Schulen, zwischen denen wir wählen können. Zudem stehen in den USA nicht die Noten im Vordergrund, sondern das Einbringen in die Gesellschaft und freiwillige soziale Arbeiten. Wenn sich zum Beispiel zwei Schüler*innen für eine Schule bewerben, bei der nur noch ein Platz frei ist, dann bekommt eher die Person, die sich viel engagiert und vielleicht nicht so gute Noten hat, den Platz und nicht die

Person mit superguten Noten und wenig oder gar keinem Engagement. Jede*r von euch kennt bestimmt das Klischee, dass es an jeder amerikanischen Schule eine Footballmannschaft und ein Cheerleaderteam gibt. Tatsächlich spielt dort Sport eine sehr große Rolle. Außerdem gibt es dort Unmengen an unterschiedlichen Sportarten, die man machen kann. Wenn ihr schon einmal das amerikanische Notensystem gesehen habt, ist euch bestimmt aufgefallen, dass es kein "E" gibt. Vielleicht fragt ihr euch, warum? Hier ist die Antwort: Die letzte und schlechteste Bewertung ist ein "F", welches für "fail" steht.

Emilia Wenzel-Teuber und Ella Wingert, 8a

Zu Besuch in der Hauptstadt

Die Klasse 10a holte ihre abgesagte Klassenfahrt nach und wandelte auf den Spuren der deutschen Geschichte

Unsere diesjährige Klassenfahrt führte uns in die Hauptstadt Deutschlands: Berlin.

Obwohl in der 10a eigentlich keine Klassenfahrt üblich ist, ermöglichten unsere Lehrer Herr Feuring und Herr Henne uns dieses Abenteuer als Ersatz für die durch Corona verlorenen Klassenfahrten. Geführte Besuche bei historischen Orten und Gedenkstätten machten die Fahrt zu einem sehr lehrreichen Erlebnis. Am Montagmorgen fuhren wir pünktlich mit dem ICE los. Wir kamen kurz vor 17:00 Uhr in Berlin an. Nachdem wir unser Gepäck im Hostel verstaut hatten, machten wir uns mit der U-Bahn auf den Weg zum Bundestag. Leider konnten wir keine Debatte miterleben, ein Mitarbeiter informierte uns jedoch über den Aufbau und die Arbeit des Bundestages. Ebenso ermöglichte uns der Abgeordnete Dr. Johannes Fechner von der SPD einen Einblick in den Tag eines Bundestagsabgeordneten. Als wir am Abend wieder am Hostel ankamen, waren alle sehr müde.

Am Dienstag gab es erstmal ein Frühstück vom Buffet. Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es los mit einem geführten Stadtrundgang. Nach dem interessanten Vormittag durften wir uns in Kleingruppen in der Stadt herumtreiben. Viele gingen in die Mall of Berlin, wo es auch vielfältige kulinarische Angebote gab. Nach dem Mittagessen besuchten wir die Gedenkstätte Berliner Mauer, wo wir viel über die Spaltung von Berlin und dessen Opfer erfuhren. Die Abende verbrachten wir wieder in Kleingruppen in der Stadt.

Am Mittwoch sind wir zum Holocaust Denkmal gegangen, welches von Peter Eisenman entworfen wurde. Es besteht aus Betonblöcken mit dem selben Grundriss aber unterschiedlicher Höhe. Unsere Klasse wurde dazu aufgefordert eine Weile durchzulaufen und sich anschließend Gedanken zur Bedeutung, beziehungsweise zur Interpretation des Bauwerks zu machen. Als wir unsere Eindrücke und Empfindungen besprochen hatten, gingen wir in das Museum unterhalb des Denkmals welches



einen Zeitstrahl mit allgemeinen Informationen sowie einzelne Geschichten der Inhaftierten in den Konzentrationslagern während des Dritten Reichs beinhaltet, welche nach Aussagen vieler Mitschülerinnen und Mitschüler besonders bedrückend waren.

Als nächstes besichtigten wir das Humboldt Forum und bekamen zunächst von zwei Mitschülerinnen einen Vortrag über das Gebäude und den Wissenschaftler Alexander von Humboldt, nach dem es benannt ist. Im Gebäude besichtigten wir dann in eine Ausstellung und betraten anschließend das Dach, von dem wir einen eindrucksvollen Blick über Berlin hatten.

Am nächsten Tag gingen wir zur Gedenkstätte Hohenschönhausen, einem ehemaligen Stasi Gefängnis in der DDR. Wir besichtigten die Zellen und Verhörsäle und bekamen von der Mitarbeiterin einiges über die Häftlinge sowie über die unmenschlichen Umstände, in denen sie ihren Haft verbringen mussten, erzählt. Unsere Klassenkameraden äußerten, dass sie schockiert waren, da die Umstände der DDR ein Teil der Geschichte seien, die häufig von den anderen grausamen Ereignissen des Jahrhunderts „überschattet“ werden und ihnen die Situation von damals teilweise gar nicht bewusst sei. Abends traf sich unsere Klasse nochmal anschließend zum Essen auf einem ehemaligen Flugplatz, wo wir unsere Berlinfahrt gemeinsam beendeten.

Im Großen und Ganzen machte die Klassenfahrt uns Schülerinnen und Schülern der Klasse 10a sehr viel Spaß. Wir als Klasse kommen zum Resümee, dass es zwar eine anstrengende Woche war, dennoch eine sehr schöne mit vielen tollen Erlebnissen, in der wir einiges gelernt haben. Besonders zu betonen ist das gute Essen. Es war schön, dass wir die Klassenfahrt so kurzfristig doch noch machen konnten und dass das meiste auch gut geklappt hat.



Begegnungstreffen in Straßburg

Die Klasse 7a besuchte das Europaparlament in Straßburg und bestärkte die deutsch-französische Freundschaft

Am 26.05.2023 haben wir, die Klasse 7a, uns mit unserer Partnerklasse aus dem Collège du Ried aus Bischheim, Frankreich, in Straßburg getroffen. Begleitet wurden wir von unserer Französischlehrerin Frau Stiegeler und unserer Referendarin Frau Fournier.

Los ging es am Lahrer Bahnhof. Von dort aus haben wir den Zug nach Straßburg genommen. Ab dem Bahnhof in Straßburg sind wir mit der Tram zum Europaparlament gefahren. Dort warteten wir dann auf unsere Austauschpartnerinnen und Austauschpartner. Danach wurden wir in

Gruppen eingeteilt. Es wurden immer drei französische Schüler mit drei deutschen Schülern eingeteilt. Dann ging unsere spannende Tour durch das Parlament auch schon los. Eine französische Mitarbeiterin führte uns durch das Parlament und berichtete uns viel rund um das Parlament. Unter anderem wurde uns der Plenarsaal gezeigt. Zum Schluss schauten wir noch einen kurzen informativen Film.

Nachdem die Führung beendet war, liefen wir zum Straßburger Rathaus. Dort bekamen wir ebenfalls eine Führung. Unser Führer war ein wichtiger Mitarbeiter des Rathauses, der Protokollchef. Er ist für die Organisation und die Koordination der Abläufe bei Besuchen wichtiger Persönlichkeiten im Rathaus zuständig, z.B. klügelt er die Sitzordnung bei festlichen (Arbeits)Essen aus oder ob dem Gast ein roter Teppich ausgerollt wird oder nicht. Uns zeigte er beispielsweise das alte Esszimmer, das zur heutigen Zeit als Raum für Trauungen genutzt wird. Außerdem wurden wir



durch die ehemaligen Schlafzimmer geführt. Als Abschluss hatten wir noch eine kleine Überraschung vorbereitet. Und zwar sangen wir den Franzosen die Europahymne sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch vor.

Danach genossen wir unsere Vesper im Hof des Rathauses. Das Rathaus verabschiedete sich mit einer netten Geste, indem sie uns allen ein Glas Apfelsaft spendierten. Dann füllten wir unsere zuvor ausgeteilten Fragebögen aus, die zum Teil auf Französisch und Deutsch verfasst sind. Die Gruppe, die alles richtig beantwortet hatte, gewann eine Packung Gummibärchen. Viele Leute unterhielten sich dann noch miteinander und dann wurde es auch schon langsam Zeit, sich zu verabschieden. Und es ging wieder zurück zum Bahnhof. Auf dem Weg holte sich ein Teil der Klasse noch eine Kugel Eis. Dann stiegen wir in den Zug und der Tag ging zu Ende.

Julia Dergewitz und Greta Gliniorz



Junge Film-Regisseure

Die Klasse 5a schrieb im Deutschunterricht eigene Märchen und produzierte zu diesen kreative Kurzfilme



Der baden-württembergische Lehrplan für das Fach Deutsch sieht für die fünfte Klasse die Unterrichtseinheit Märchen vor. Natürlich begeistern die Märchen der Brüder Grimm Kinder und auch Erwachsene heute noch, dennoch stellt man sich als Lehrkraft immer wieder die Frage: Wie vermittele ich den Schülerinnen und Schülern dieses Thema so spannend und schülerlebensnah wie möglich.

So stand in diesem Schuljahr für die Klasse 5a im Deutschunterricht nicht nur das Lesen und Verstehen alter und moderner Märchen auf dem Programm, sondern auch das Produzieren von Kurzfilmen. Zur Auswahl standen entweder ihre selbstgeschriebenen Märchen oder bekannte Märchen der Brüder Grimm. Nachdem die Märchenauswahl (die bei so vielen Lieblingsmärchen gar nicht so leicht fiel) getroffen war, ging es an die Entwicklung des Drehbuchs. Mit einem sogenannten Storyboard entwickelten die Schülerinnen und Schüler mit großer Begeisterung Szenenbilder und schrieben den Sprechertext zu diesen. Schnell wurde mir als Lehrkraft klar, dass es, dank der Begeisterungsfähigkeit der jüngsten CSG-Schülerinnen und Schülern ein größeres Projekt werden sollte. Dies bestätigte sich dann auch in

den kommenden Unterrichtsstunden, in denen sich das Klassenzimmer zu einem wahren Playmobil-Wunderland verwandelte. Alles, was sich zuhause finden ließ, wurde mitgebracht und so wurden ganze Burgenlandschaften, Piratenmeere und Prinzessinnenschlösser aufgebaut. Sogar eine beleuchtete Prof-Filmbox eines professionellen Fotografen-Papas wurde in die Schule transportiert, um die perfekten Einstellungen und Beleuchtungen der Playmobilfiguren zu erzeugen. Hierbei arbeiteten die neuen Jungregisseurinnen und Jungregisseure mit den schuleigenen iPads und bewiesen eine erstaunliche Computerkompetenz, die selbst mir noch unbekanntere Programme zur Filmproduktion oder Filmschnitttechnik nahebrachte.

Bis zur letzten Unterrichtsminute vor den Sommerferien wurde an den Filmen gefeilt, sodass die Premierenvorstellungen der Kurzfilme auf das kommende Schuljahr verschoben werden musste. Ich hoffe, alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a konnten die Spannung über die Sommerferien aushalten und freuen sich nun genauso sehr wie ich auf die erste Deutschstunde in der 6. Klasse.

Teresa Göttelmann



Die Projektwoche des CSG

Wie jedes Jahr gab es auch in diesem Schuljahr die Projektwoche am CSG mit vielen spannenden Projekten

Losgelöst von festgesetzten Unterrichtszeiten, bekannten Unterrichtsorten und vorgegebenen Unterrichtsinhalten ist die letzte Schulwoche vor den Sommerferien, bevor das Schuljahr endgültig zu Ende geht, immer eine ganz besondere Zeit für die Lehrer- und Schülerschaft.

Seit einigen Jahren ist es jetzt schon CSG-Tradition, dass die letzte Schulwoche vor den Sommerferien genutzt wird, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben in unterschiedlichsten Interessensbereichen ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

Im Fokus der Projektwoche stand für etwa die Hälfte der Schülerschaft das Musikgroßprojekt Magnificat. So nutzten der Chor, das Orchester und die Theater AG diese Projektwoche, um ihrem Musikstück und der Theaterbegleitung bis hin zur Aufführung den letzten Schliff zu geben. Geprobt wurde in den Räumlichkeiten des CSG und in der katholischen Kirche Sancta Maria, wo auch am Ende dieser Woche die Aufführung stattfand. Das Probepensum war enorm, denn nicht nur die üblichen Schulvormittag wurden genutzt, sondern auch Nachmittage und sogar zwei Abendproben. Die abendlichen Proben waren zwingend, da einige der über 150 Mitwirkenden Eltern, Freunde des CSG und Ehemalige waren, die berufstätig sind.

Angelehnt an Magnificat beschäftigte sich das Kunstprojekt „Marias Wahl“ mit der Figur Maria als Frau und dem Thema „Frau-Sein“ und „Weiblichkeit“. Die vergangene Woche war, ausgehend von Maria als Frau, eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Frau-Sein“ und „Weiblichkeit“. Die Vielfalt der Antworten und die entstanden Kunstwerke sind eindrucksvoll. Diese Kunstwerke kamen auch im Rahmen der Aufführung zur Ausstellung.



Die andere Hälfte der Schülerschaft bekam ein breites Angebot an Projekten. Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche boten Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern 25 verschiedene Projekte an, aus denen die Schülerinnen und Schüler wählen konnten.

Neben sportlichen Aktivitäten wie Faustball, Beachvolleyball, Klettern, Tennis, Fußball und Jazz-Dance gab es auch die Möglichkeit sich auf eine Burgenexkursion zu begeben oder sich an Holzarbeiten im Wald zu beteiligen. Dank einer Projektgruppe wurde auch der Schulgarten wieder auf Vordermann gebracht, dabei kamen nicht nur Heckenscheren und Schubkarren zum Einsatz, sondern auch schwere Steine und Betonmischer, denn es wurde ein großer Pizzaofen gemauert. Hoch konzentrierte Spieler traf man im Schachprojekt und schlaue Köpfe wandelten durch die Stadt Lahr, um Inspiration für ihr kreatives Schreiben zu sammeln. Große Begeisterung löste das Projekt der Animationsfilme aus, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Animationsfilme drehten. Eigene Ideen entwarf auch die Projektgruppe der Spielewerkstatt, denn sie spielten nicht nur bekannte Brettspiele, sondern dachten sich auch eigene Spiele aus.

Die gesamte Projektwoche wurde von der Projektgruppe „CSG on Air“ begleitet, die einen fünfteiligen Podcast aufnahm. Die ersten vier Podcastfolgen handeln vom „Making of“ von Magnificat, beinhalten interessante Interviews der Mitwirkenden und einige Schülerstatements. Die fünfte Folge informiert über die Projekttage allgemein und gibt einen auditiven Einblick in die zahlreichen Projekte.

Die folgenden Seiten geben einen kleinen Einblick in diese ganz besondere Schulwoche vor den Sommerferien.

Teresa Göttelmann

Die Projektwoche des CSG

Die Proben für das Musikgroßprojekt Magnificat

Der Chor geht
ins Ohr



Der Chor und das Orchester harmonieren.



Die Bläser außer Atem



Die Theater-AG bei den Proben
in der katholischen Kirche Sancta Maria



Gartenprojekt



Die einzelnen Gruppen kümmerten sich um den Schulgarten und brachten diesen auf Vordermann. Am Ende der Woche weihten sie den selbst gemauerten Pizzaofen ein.

Spielewerkstatt



Die Projektgruppe spielte bekannte Brettspiele und entwickelte auch eigene Spiele.

Animationsfilm

Die Schüler erstellten durch viele Fotos kurze Animationsfilme mit selbst gebauten Kulissen.

Auf unserem neuen Youtube Channel **CSG Movies** können die Animationsfilme angeschaut werden.



Kunstprojekt „Marias Wahl“



Burgenexkursion





Projekt Grünholzbau: Mit der Waldpädagogin Wiltrud Kiefer und dem Forstwirt Klaus Braun der Forst BW ernteten die Projektteilnehmer Holz und bauten Möbelstücke.



Am erste Projekttag mussten die Schüler einen Werkzeug-Parcours meistern. So konnte sich jeder mit den Werkzeugen vertraut machen. Es folgte die Holzernte, ersten Bäume wurden im Wald gefällt und mit dem Zapfenbohrer bearbeitet.

Grünholzbau-Projekt im Bannwald Burghard

Am vierten Projekttag wurden die meisten Stühle mit Hilfe von Holzdübeln fertiggestellt.



Ziel erreicht: Zum Abschluss-Lagerfeuer saß jeder auf seinem eigenen gebauten Stuhl.

Musikfreizeit auf der Burg

Acht Stunden am Tag wurde geprobt und dennoch wurde in den Pausen nicht aufgehört zu singen

Wie viele wahrscheinlich wissen, waren „die Musiker“ bzw. diejenigen, die in einer Musik-AG sind, auf einer Musikfreizeit. Nach drei Jahren Coronapause findet endlich wieder ein größeres Projekt statt! Dafür muss natürlich ordentlich geprobt werden. Ziel der Freizeit war es also, mit dem Stück „Magnificat“ von John Rutter, das im Sommer aufgeführt wird, anzufangen. Hierzu gab es mehrere Proben, die sich über die vier Tage erstreckten. Bis zu acht Stunden am Tag wurde in den einzelnen AGs oder mit allen zusammen geprobt.

Am Montagmorgen fuhren die Beteiligten mit zwei voll beladenen Reisebussen auf das Schloss Kapfenburg. Das liegt bei Aalen im Ostalbkreis. Die Kapfenburg liegt auf einer Anhöhe und wenn man von den Zimmern aus zum Essen oder zu den Proben wollte, musste man über den kalten Hof den Berghang hinauflaufen. Der Wind piff einem richtig um die Ohren. Es lag anfangs auch Schnee und deshalb fanden diverse Schneeballschlachten statt. Insgesamt gab es vier Häuser für alle 93 Schülerinnen und Schüler, die Lehrer Herr Turck, Herr Wenzel, Herr Roos und unsere Gesangslehrerin Frau Marchfeld, die uns begleiteten.

Der erste Tag ging mit Zimmer einräumen und den ersten beiden Proben schnell vorbei. Neben „Magnificat“ wurden auch noch die regulären Stücke geübt, z.B. „How far I'll go“ (Chor), „Wind, Earth and Fire“ (Bigband), „Mantras“ (Orchester).

Am nächsten Morgen gab es beim Frühstück eine sehr lange Schlange, die dann die folgenden Tage weniger wurde, nachdem wir herausgefunden hatten, dass man nicht um Punkt 08:00 Uhr beim Frühstück sein musste, sondern zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr erscheinen konnte oder es auch einfach bleiben ließ. Hauptsache, man war um 09:00 Uhr pünktlich bei der ersten

Probe. Diese ging bis zum Mittagessen. Anschließend hatten alle drei Stunden Freizeit, in der sich die meisten ausruhten oder eine Schneeballschlacht veranstalteten. Um 15:00 Uhr war dann nochmals eine Probe. Direkt danach gab es Abendessen und danach war die letzte Probe. Das war die erste Tutti-Probe



und es funktionierte fürs erste Mal schon ganz gut. Allerdings war das Tempo ganz schön schnell.

Ein Highlight war auch, dass in den Pausen gesungen wurde. Das ging ganz leicht: Ein paar Leute holen, Musikbox an und mitsingen! Am meisten wurden die bekannten Songs „Griechischer Wein“, „Sweet Caroline“, „I want it that way“ und „Grenade“ gesungen. Spätestens bei „Lemon Tree“ konnten alle mitsingen, denn viele kannten es aus dem Musikunterricht.

Am Donnerstag gab es dann noch ein Konzert, bei dem alle das spielten, was sie außer „Magnificat“ geübt hatten. Es war erstaunlich, wie viel dabei rauskam. Der Chor hörte gar nicht mehr auf, die Bigband spielte unter anderem ein Stück, das sie erst zwei Tage zuvor angefangen hatte zu proben, und zwar auch noch so, als würde sie es schon seit Jahren üben. Und das Orchester spielte unter anderem ein von Herrn Turck selbstgeschriebenes Medley. Dann ging es auch schon wieder mit den zwei Reisebussen zurück zur Schule. In einem Bus wurde richtig Party gemacht: Die Warteschlange von Musikwünschen zum Mitsingen wurde immer länger, statt kürzer und an tänzerischen Einlagen fehlte es auch nicht. Für den tollen Effekt wurden zwischendurch auch die Vorhänge zugezogen und die Handytaschenlampen eingeschaltet. Insgesamt war es eine sehr schöne Musikfreizeit, wobei man eigentlich eher von Musiktraining sprechen kann, und alle haben viel dazugelernt.

Emilia Wenzel-Teuber



Ein Abend im Zeichen der Rose

Der diesjährige Hausmusikabend am CSG machte den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern Lust auf mehr

Der Hausmusikabend am Clara-Schumann-Gymnasium hat das Publikum begeistert und Lust auf mehr gemacht. Im Juli ist die Aufführung von John Rutters „Magnificat“ geplant.

„Nirgendwo wäre ich heute Abend lieber gewesen“, so das Fazit von Schulleiterin Ev Tschentschel am Ende des Hausmusikabends am Clara-Schumann-Gymnasium. Damit sprach sie wahrscheinlich den meisten der Besucherinnen und Besuchern aus dem Herzen. Und das waren viele—die ehemalige Turnhalle war brechend voll. „ich will Sie nicht alle rausschicken müssen, aber ich bitte Sie, den Bauch einzuziehen, damit ein kleiner Rettungsweg frei bleibt“, sagte Tschentschel zu Beginn.

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten als Solisten und in Ensembles die ganze Bandbreite der Schulmusik. Dabei waren die musikalischen Darbietungen mal amüsant, mal mitreißend und gingen in jedem Fall unter die Haut. Den Anfang machten die Fünfklässler mit dem Song „Millionär“. In der Folge stellten der Unterstufenchor, die Freshmen (die kleine Bigband), das Unterstufenorchester und das Streichorchester, der große Chor, die Musikprofilklassen 9a/10bc und 10a/11bc, die Bigband und eine Reihe von Solisten ihre musikalische Klasse unter Beweis. Es standen Klassiker auf dem Programm, Deutsches, Französisches und natürlich Englisch, selbst Arrangiertes und sogar ein selbstgeschriebenes Stück. Als Vorge-



schmack auf die im Juli geplante Aufführung von John Rutters „Magnificat“ erklangen Teile aus dessen zweitem Satz. Überschriften war die Darbietung mit „A lovely rose“, was gleichzeitig das Motto des Abends war. Dementsprechen zog sich die Rose durch die Titel vieler weiterer Beiträge: „The Rose“, für den großen Chor stimmungsvoll arrangiert von Christian Wenzel, versetzte das Publikum in melancholische Träumerei. Bei „The last rose of summer“ glänzten die Solistinnen Darja Marker, Larissa Mühlhaus und der Solist Benjamin Wahler mit klaren Stimmen.

Von den Motiven von John Rutters „Magnificat“ inspiriert, gestalteten Schülerinnen und Schüler unter der

Leitung von Marietheres Damm passend zum Thema ein Hintergrundbild. Tattoo-Motive wie eine betende Statue Marias, ein Totenkopf und ein Schwert umgeben von Rosen, sollten aufzeigen, wie aktuell die Symbole der Musik bis heute noch sind.

Der große Applaus galt besonders den jugendlichen Akteuren, von denen so manche in unterschiedlichen Formationen und auch solistisch (wie Sophia Walter aus der Jahrgangsstufe 2) auftraten, aber auch den Musiklehrkräften, die die Schüler begleitet und vorbereitet haben. Mit einer Jam-Session der Bigband klang der gelungene Abend aus.

BZ, 03.04.2023



Ein beeindruckendes Erlebnis

Das CSG führte das Magnificat von John Rutter mit über 170 Mitwirkenden in der Kirche Sancta Maria auf

Das Publikum reißt es von den Bänken. Das Clara-Schumann-Gymnasium hat das Magnificat von John Rutter in der katholischen Kirche Sancta Maria aufgeführt. Für das Konzert mit rund 170 Mitwirkenden gab es am Ende minutenlang stehen Applaus—sehr verdient.

„Endlich wieder eine musikalische Großveranstaltung“, schrieb sich Ev Tschentschel, die Schulleiterin des Clara-Schumann-Gymnasiums, im Programmwort zur Aufführung am Freitagabend. Eine halbe Stunde dauerten nach der Aufführung ihre Danksagungen. Da wird einmal mehr klar, wie groß der Aufwand für ein solches Projekt ist. Dass es die CSG-Familie noch fester zusammengeschweißt hat, war zu sehen und zu hören.

Der englische Komponist wurde zu der 1990 entstandenen Magnificat-Vertonung inspiriert durch die sehr fröhlichen Marienfeste in Italien, Spanien und im lateinamerikanischen Raum. Ein Hauch von Fiesta wehte deshalb durch die Kirche, als das hervorragend aufgestellte Sinfonieorchester und der große Chor die ersten Töne anschlugen. Wenn Rutter alles aufführt—und das tut er gerne im wahrsten Sinne mit Pauken und Trompeten—, ist das beeindruckend. Ebenso schön die vielen leisen Momente, die Zitate aus der Gregorianik, oder im zweiten Satz ein poetisches Marienlied, das im Gegensatz zum lateinischen Rest des Stückes auf englisch erklingt.

Dass mit Loralie Schmidt, Larissa Mühlhaus, Ann-Kathrin Gabel, Darja Marker, Finja Kasper, Maja Möbes und Lea Roth die Solo-Sopranpartie mit jungen Sängerinnen aus den eigenen Reihen des Chors besetzt werden konnte, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Unter der Leitung von Christian Wenzel und Christian Turck, unterstützt von einem ganzen Stab an weiteren Lehrkräften für Satz- und Sonderproben und unter der Gesamtleitung von Daniel Roos gelang eine großartige Aufführung, die das Publikum von den Bänken riss.

Doch bevor die Musik zu hören war, boten einige Schülerinnen



und Schüler der Unterstufen-Theater-AG unter Leitung von Tilmann Künstle ein kleines Schauspiel. In dem wurde genau wie in der begleitenden Ausstellung mit Schülerkunst vor allem die Frage reflektiert, was Maria für die Menschen heute bedeutet. Naheliegend—beim Magnificat—, dass in der Erzählung der Begegnung zweier schwangerer Frauen Freundschaft und gegenseitige Unterstützung im Zentrum steht, aber auch in aussichtslos scheinender Zeit die Hoffnung zum Thema zu machen. Drei Freundinnen (Louise Krämer, Leilani Benakay und Helena Fries) sind miteinander unterwegs, zwei von ihnen eher unbeschwert und konsumorientiert, die andere belastet, auf der Suche nach Halt und Sinn. Während die kunsthistorische Sichtweise die vielschichtige Persönlichkeit Mariens nicht einfangen kann, wie eine kurze Szene zu Beginn zeigte, schafften es zwei Engel auf Rollschuhen (Clara Kronenberg und Lina Schirmer), das Ganze zu einem guten Ende zu führen.

Juliana Eiland-Jung, BZ

Eine Schülergruppe dokumentierte die Entstehung des Musik-Großprojekts „Magnificat“ und produzierte einen Podcast zum „Making of“. Die Schülerinnen und Schüler begleiteten die Proben, schauten hinter die Kulissen und interviewten den Organisator Daniel Roos, die Solistin Larissa Mühlhaus, den Theaterleiter Tilmann Künstle und die Kunstlehrerin Marietheres Damm.

Das Ergebnis sind vier Podcastfolgen, die einen exklusiven Einblick in die heiße Phase kurz vor dem großen Auftritt geben.

Reinhören erwünscht:

<https://www.csg-lahr.de/magnificat-podcasts>

21.7.2023
19:00 Uhr

in der
Pfarrkirche
Sancta Maria
in Lahr

John Rutter
Magnificat

Musikprojekt
des Clara Schumann Gymnasiums

Jugend trainiert für Olympia

CSG-Turnerinnen setzten sich gegen große Konkurrenz durch und erreichten den vierten Platz

Jugend trainiert für Olympia Turnen –
Ein tolles Erlebnis!

Endlich war es so weit – unser Turnwettkampftag war da. Wir trafen uns morgens mit Frau May am Hallensportzentrum in Lahr. Unser Team bestand aus Taizia, Lilli, Lina und mir. Wir freuten uns riesig, dass niemand von uns krank war, da wir gerade die Mindestteilnehmerzahl erreicht hatten. Motiviert wärmten wir uns auf und gaben uns gegenseitig Tipps. Wir waren schon



sehr aufgeregt, denn wir vier hatten noch nie zuvor zusammen geturnt und die Teams

der anderen Schulen waren eine große Konkurrenz für uns! Endlich startete der Wettkampf und wir turnten an den Geräten Reck, Balken,



Boden und Sprung unsere Übungen zwischen P4 und P6. Am liebsten turnte ich meine Übung am Balken und Boden, an welchen ich auch die beste Wertung erhielt.

Am Ende des Tages belegten wir den vierten Platz. Wir hatten sehr viel Spaß und möchten im kommenden Schuljahr als CSG-Turnerteam wieder bei Jugend trainiert für Olympia mitmachen. Denn: Dabeisein ist alles!

Johanna Teufel

CSG-Volleyballerinnen kämpfen sich im Kreisfinale in Offenburg durch

Am Nachmittag des 28.04.2023 fuhren mit Leony Eiteneier und Martha Holch (beide 7a), zwei Schülerinnen des CSG, mit dem Schulbus des Freundeskreises zum Kreisfinale in der jüngsten Wettkampfklasse der weiterführenden Schulen nach Offenburg an das Schillergymnasium.

Dort starteten neben der Mannschaft des CSG vier Mannschaften der Klosterschulen Offenburg, zwei Mannschaften des Schillergymnasiums, zwei Mannschaften des Oken-Gymnasiums und eine Mannschaft des Gymnasiums Achern. Darunter befanden sich viele Spielerinnen, die bereits in verschiedenen Vereinen das Volleyballspielen erlernen, aber wie im Falle des CSG auch Spielerinnen, die ausschließlich im Sportunterricht oder einer AG der Schule Volleyball spielen.

In der Vorrunde wurde der Start leider verschlafen und im weiteren Verlauf traf man unter anderem auf die späteren Siegerinnen und Drittplatzierten, so dass hier leider kein Sieg gelang. Deshalb spielte das Team in der Hauptrunde in der Gruppe um die Plätze 6-10. Hier gelang gleich im ersten Spiel die Revanche für eine der

Vorrundenniederlagen und es konnte der erste Sieg des Tages eingefahren werden. Der daraus erfolgende Motivationsschub sorgte dann auch dafür, dass kein weiteres Spiel mehr verloren wurde und man schlussendlich auf einem guten 6. Platz als Sieger der Gruppe das Turnier beendete. Alle Spielerinnen bekamen zum Abschluss eine Urkunde und für das CSG konnte ein neuer Schulvolleyball von der Deutschen Volleyballjugend erspielt werden.

Tobias Hermann



Sporttag 2023 fällt ins Wasser

Sportlich mitfiebern - ganze Schule schaut WM-Fußballspiel der deutschen Frauen-Nationalmannschaft

Sporttag 2023 – ein vergessliches Erlebnis

Der Sporttag 2023 begann mit einem Treffen für alle Schülerinnen und Schüler des CSGs am Terrassenbad in Lahr. Obwohl der Blick nach oben gen Himmel nichts Gutes versprach, zogen sich alle Schülerinnen und Schüler um und hofften auf einen doch noch stattfindenden Sporttag. Und dann sollte es eigentlich losgehen, alle waren startklar. Doch das Wetter machte allen einen Strich durch die Rechnung... es begann zu regnen, dann zu donnern und schließlich zu blitzen. Ein riesiges Gewitter stand über dem Lahrer Terrassenbadhimmel. Guter Hoffnung wurde vorerst noch abgewartet, doch leider änderte sich nichts. Also, alle wieder umziehen. Neuer Treffpunkt: alte Turnhalle. Egal ob mit dem Fahrrad, zu Fuß, mit dem Roller oder sogar im Fahrradanhänger von Herrn Herrmann ging es zurück zur Schule.

Als sich alle am Zielort eingefunden hatten, begann das Fußballspiel der Frauen, Italien gegen Argentinien. Ein tolles Spiel, das mit 1:0 für Italien endete. Es folgte das Spiel Marokko gegen Deutschland. In der ersten Halbzeit stand es noch 2:0 für Deutschland, viele waren sehr interessiert und fieberten mit. Doch der Sporttag kam dem Ende näher und das Spiel konnte nicht bis zum Ende verfolgt werden.



Auch wenn dieser Tag im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fiel, dieser Tag und ein paar Zitate von Schülern und Lehrern bleiben auf jeden Fall in Erinnerung.

Lina, Zoe (8bc): „Interessant, mal etwas anderes.“

Herr Pilz: „Sehr kurzweilig.“

Frau Seiler: „Nass, gefährlich, entspannend.“

Herr Gabriel: „Das Gute daran war, das wir Fußball geguckt haben. Das Schlechte, dass es 4 Wochen 30 Grad hatte und heute ausgerechnet regnete.“



Mia Faißt, Emma Zimmermann
und Helena Fries



Erfolgreichste Vorleserin

Antonia Jonas gewinnt nach Schulsieg auch den Kreisentscheid Ortenau Süd und tritt auf Bezirksebene an

Mit circa 600.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern jährlich ist der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für die 6. Klassen der älteste und größte Schülerwettbewerb Deutschlands. Seit dem Gründungsjahr 1959 weckt der Wettbewerb jedes Jahr aufs Neue Begeisterung für das Lesen und Bücher, was nicht zuletzt auch die Lesekompetenz der Kinder stärken soll. Spaß am Lesen wecken, den kreativen Horizont erweitern und „Offenheit für Neues“ entwickeln, sind die Ziele des bundesweiten Wettbewerbs. Auch die 6. Klasse des Clara-Schumann-Gymnasiums nimmt jedes Jahr an diesem Wettbewerb teil—in diesem Schuljahr besonders erfolgreich.

Doch bevor es heißt, sich im lokalen Wettbewerb zu messen, muss zuerst ein Schulsieger(in) ermittelt werden. Im Herbst letzten Jahres fand wie jedes Jahr die Vorrunde des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen statt. Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der weiterführenden Schulen. Die besten Vorleserinnen und Vorleser werden zunächst ab Oktober in einem Klassenwettbewerb ermittelt. Anschließend wird im November und Dezember in einem Schulwettbewerb der Schulsieger festgestellt. Gemessen an bestimmten Kriterien, stellten die 6. Klässlerinnen beim Wettbewerb einen kurzen Ausschnitt aus einem selbst ausgewählten Buch, ihrem Lieblingsbuch vor. Dadurch erhielt die gesamte Klasse Anregungen, neue Bücher kennenzulernen und bekam Lust, diese auch zu lesen. Unsere Jury bestand wie immer aus einer Deutschlehrerin und einem Deutschlehrer, in diesem Jahr waren dies Lars Wagner und Yvonne Bohnet, sowie der Gewinnerin des letzten Jahres, Yette Eller.

Im Finale standen Louise Krämer, Leilani Benakay, Lilli Breithaupt, Johanna Teufel und Antonia Jonas.

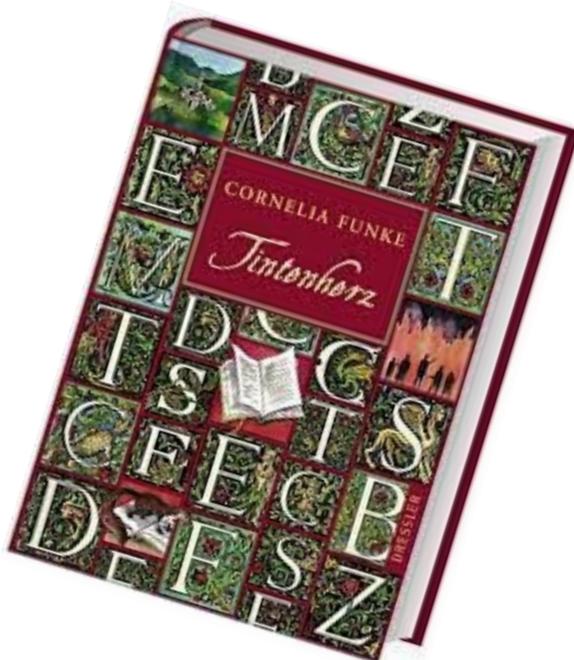
Alle lasen gut und überzeugend vor, sodass es eine sehr schwierige Entscheidung für die Jury war. Doch am Ende entschied sich die Jury für Antonia Jonas mit ihrem Buch Tintenherz von Corne-



lia Funke. Dieser Schulsieg war Antonias Ticket in die nächste Runde: Der Kreisentscheid.

In einer öffentlichen Veranstaltung im Februar 2023, dem „Kreisentscheid Ortenau Süd“ kämpfte Antonia nun mit den Siegern der umliegenden Gymnasien um den Titel des Kreissiegers.

Diese trafen in dem Regionalscheid in der Stadtbibliothek Offenburg aufeinander. Dieses Mal bestand die Jury aus Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Offenburg und ehrenamtlichen Vorlesern der Lesewelt Ortenau e.V. Auch diesen Titel erlas sich Antonia im 64. Vorlesewettbewerb und zählt damit als Siegerin Ortenau Süd zu den drei Siegern des Ortenaukreises. Alle 40 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhielten eine Urkunde und einen Buchpreis. Die drei Sieger dürfen nun beim nachfolgenden Bezirksentscheid antreten. Darauf folgen dann noch die Entscheide auf Landesebene und schließlich auf Bundesebene.



Clara Wehner, Romy Schalk,
Teresa Göttelmann

Bildquelle:

<https://www.oetinger.de/buch/tintenwelt-1-tintenherz/9783791504650>

Erfolgreiche Sprachprüfungen

Latinum MMXXIII: AG-Teilnehmerinnen erhalten nach erfolgreicher Prüfung das Latinum

***Fortiter pugnaverunt,
nunc confecerunt!***

***Tapfer haben sie gekämpft,
nun haben sie es geschafft!!!***



Auch in diesem Schuljahr nahmen engagierte Schüler*innen des CSG an der Ergänzungsprüfung zum Latinum teil. Zusätzlich zum regulären Unterricht besuchten sie drei Schuljahre lang die Latein-AG und bereiteten sich fleißig - im Prüfungsjahr auch ab und zu an Samstagvormittagen - auf die schriftliche und mündliche Latinumsprüfung vor, welche zeitgleich zum Abitur stattfanden. Ihre Lateinlehrerin Clarissa Seiler ist sehr stolz auf ihre Schüler und darauf, wie sie sich in die alte Sprache „hineingefuchst haben“.

Clarissa Seiler

***Congratulamur ad Latinum Examen!!!
Optime fecistis!!!***

Stolze Inhaberinnen des Latinums MMXXIII sind:

Aus der Klasse 10a:

Darja Marker mit der Bestleistung „*summa cum laude*“, Emilia Gehart, Maria Kattinger „*cum laude*“.

Aus der Klasse 10bc: Tabea Stieben

Aus der JS II: Mona Borchert



DELFL-Sprachprüfungen im Schuljahr 2021/22

Am 18. Januar bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den letztjährigen Prüfungen zur Erlangung des DELF-Diploms ihre wohlverdienten Urkunden überreicht.

Das Clara-Schumann-Gymnasium nimmt seit dem Schuljahr 2018/19 am Pilotprojekt des Kultusministeriums teil, durch das Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a, 11bc und 11d (Niveau A) im schulischen Rahmen das französische Sprachdiplom DELF der Stufe B1 erwerben können. Dazu schreiben sie im Klassenverband zunächst eine zentrale schriftliche Prüfung. Bei erfolgreichem Abschneiden können sie sich dann zu einer mündlichen Prüfung anmelden und bekommen dann bei Erreichen einer Mindestpunktzahl das Diplom zugeteilt. Das Diplom wird vom französischen Kultusministerium ausgestellt und besitzt lebenslange Gültigkeit. Es vereinfacht den Nachweis von Sprachkenntnissen in der französischen Sprache beispielsweise bei Bewerbungen oder Studiengängen.



Im letzten Schuljahr haben 11 von insgesamt 35 Schülerinnen und Schülern in den Klassen 10a, 11bc und 11d (Niveau A) das DELF-Diplom erworben. ***Félicitations!***

Olaf Keck

Die Abiturfeierlichkeiten 2023

Der gesamte Abiturjahrgang 2023 erhält die allgemeine Hochschulreife mit einem stolzen Gesamtschnitt von 2,1

Am Clara-Schumann-Gymnasium erhielten die Abiturientinnen und Abiturienten feierlich ihre Zeugnisse und Preise überreicht. Klänge der Bigband unter der Leitung von Daniel Roos hießen die Abiturienten, ihre Angehörigen und Freunde sowie die Lehrkräfte auf dem Pausenhof des CSG willkommen. Apollonia Meier und Hanna Arold eröffneten mit einem Hornduett den offiziellen Teil der Abiturfeier in der alten Turnhalle. Schulleiterin Ev Tschentschel und Gerlinde Person-Weber gratulierten den Abiturienten, die alle bestanden und eine tolle Leistung mit einem Gesamtschnitt von 2,1 gezeigt haben. Sie nahmen dann das Abimotto „Alles Clar(a), wir haben das Abi im Schu(h) Mann!“ auf und verwiesen auf die Klarheit im Denken, den Durchblick und den Mut, sich Herausforderungen zu stellen und sich klar zu positionieren. Das Abitur sei schon Ausdruck des klaren Willens und der harten Anstrengung eines jeden und diese Haltung sei auch in Zukunft erforderlich. Da könne die Namensgeberin der Schule, Clara Schumann, Vorbild sein, denn mit Willensstärke und konsequenter Beharrlichkeit stieg sie zur gefeierten Pianistin und Komponistin Europas auf. Mit guten Wünschen wurden die Abiturientin-

nen und Abiturienten schließlich aufgefordert, „die Schuhe zu schnüren und sich auf den Weg“ zu machen. Es folgte die feierliche Überreichung der Zeugnisse und Preise durch das Schulleitungsteam Tschentschel, Person-Weber, Olaf Keck und Luisa Jautelat sowie durch die Tutoren der Absolventen. Die dreiteilige Abirede eröffnete Larissa Mühlhaus. Sie verglich die Situation der Abiturienten mit einer Plattform auf hohem Berg, von der aus man die Aussicht genießen und bereits neue, zu erklimmende Berge in den Blick nehmen könne. Maximilian Strauß betonte die „einzigartige Gemeinschaft“, die das CSG ausmache und die besonders auch durch außerunterrichtliche Projekte entstehe. Marlene Hägle war „der schönste Teil der Rede“ vorbehalten, nämlich sich zu bedanken bei Schulleitung, Oberstufenberatung, Kollegium und bei allen Mitarbeitern des CSG und ganz besonders bei den Eltern. Nach Abifilm und musikalischem Beitrag der Abiband endete der Abend mit einem berührenden Gesangsduett von Maja Möbes und Larissa Mühlhaus.

Gerlinde Person-Weber



Die Preisträger 2023

Abiturienten erhalten zahlreiche Preise für besonders gute Leistungen während der letzten zwei Schuljahre

1. Scheffel-Preis für hervorragende Leistungen im Fach Deutsch (extern):

Atanas Palankov-Scherer

2. Preis für besonders gute Leistungen im Fach Mathematik, gesponsert von der Deutschen Mathematiker Vereinigung:
Cedric Fäßler

3. Preis der Dt. Physikalischen Gesellschaft für sehr gute Leistungen im Neigungsfach Physik:
Mia Grzeschek (Hauptpreis), Julian Bucher, Max Moßmann, Manuel Sorgenfrei

4. Preis für besonders gute Leistungen im Neigungsfach Chemie (extern):
Katharina Kollmer (Hauptpreis), Chantal-Anna Eble

5. Preis von Spektrum der Wissenschaft für hervorragende Leistungen in den MINT-Fächern:
Philippa Maeßen

6. Preis für besonders gute Leistungen im Fach Geographie (Verband deutscher Schulgeographen):
Max Moßmann

7. Preis für besonders gute Leistungen im Fach Gemeinschaftskunde extern (Landeszentrale politische Bildung):
Philippa Maeßen

8. Alfred-Maul-Gedächtnis-Medaille:
Heidi Gabelmann

9. Abiturpreis Sport (extern):
Anna-Lena Kieninger

10. Ethikpreis (Deutsche Gesellschaft für Philosophie):
Julian Bucher

11. e-fellows:
Ute Philippa Sophie Maeßen, Larissa Irene Mühlhaus, Julia Frischauf, Sophia Walter, Leonie Gergert, Mia Grzeschik, Theresa Stuber, Katharina Kollmer, Max Moßmann, Julian Bucher, Theresa Hertweck, Anna-Lena Kieninger, Atanas Palankov-Scherer

12. Preise für hervorragende Leistungen in den gesamten letzten vier Halbjahren, Abischnitt (bis 1,3):
Philippa Maeßen, Larissa Mühlhaus, Julia Frischauf



13. Preis für das beste Abitur (1,0):
Atanas Palankov-Scherer

14. Preis für besonderes soziales Engagement im Internat, gestiftet vom Freundeskreis der Schule:
Isolde Sauer

„Abitur im Schu(h) Mann!“

„Macht euch auf den Weg“ - mit vielen guten Wünschen entlässt die Schulleitung Abiturienten in die weite Welt

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, verehrte Eltern und Angehörige, liebe Kolleginnen und Kollegen, beginnen möchten wir mit den Glückwünschen für das bestandene Abitur, verbunden mit tausend guten Wünschen für euer weiteres Leben und Gottes Segen.

Wir haben großen Respekt vor euren Leistungen und ihr dürft stolz sein – alle dürfen das bei einem erreichten Gesamtschnitt von 2,1. Jetzt habt ihr die Reifeprüfung bestanden und euer Abitur im Schuh!

Das Motto eures Abiturjahrgangs lautet schließlich: „Alles Clar(a), wir haben das Abi im Schu(h) Mann!“- ein Motto, das auf den ersten Blick vielleicht etwas scherzhaft wirkt, das aber durchaus eine tiefere Bedeutung in sich trägt. „Alles Clar(a)“ – dieser Ausdruck steht für Klarheit, für Durchblick und für den Mut, sich Herausforderungen zu stellen, aber auch sich mitunter klar zu positionieren. Während eurer Schulzeit habt ihr gelernt, euch mit neuen Themen auseinanderzusetzen, komplexe Aufgaben zu lösen und den Überblick zu behalten. „Alles Clar(a)!“- Klarheit sollte vor allem Bestandteil unseres Denkens und Handelns sein. Ihr habt gelernt, eure eigenen Ziele zu definieren und den Mut aufzubringen, sie zu verfolgen. Das Abitur ist das Ergebnis eures klaren Willens und eurer harten Arbeit.

Zudem nimmt euer Motto auch die Namensgeberin unserer Schule in den Blick: Clara Schumann. Vom einstigen Wunderkind am Klavier zur gefeierten Pianistin und Komponistin in Europa. Sie war talentiert, aber ihr Weg war gezeichnet von Willensstärke,

Beharrlichkeit, konsequentem Üben und das in einer Zeit, in der es eher den Männern vorbehalten war, erfolgreich zu sein. Auf diesem Weg und besonders als Ehefrau eines berühmten Komponisten und Musikers und als Mutter mehrerer Kinder musste sie sich ganz klar positionieren in diesem Spektrum von Erwartungen anderer, Pflichterfü-



lung und eigener Selbstverwirklichung – was für eine mutige Frau! Was für ein mutiger Mensch! Wir Germanistinnen wählen jetzt ganz bewusst diesen Begriff im „generischen Maskulinum“. Denn unabhängig vom biologischen Geschlecht befindet sich doch jeder Mensch in diesem Spagat zwischen Erwartungshaltungen anderer und den eigenen Vorstellungen vom Leben. Ihr habt das Abi im Schuh! – und damit öffnen sich Türen, entstehen Freiräume zur Gestaltung des ganz eigenen Weges. Möge dieser Weg ein guter sein. Wir wünschen euch einen klaren Blick, das nötige Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen, einen langen Atem und einen Sinn dafür, was euch an Schönerem umgibt. Manches auf eurem Weg ist von anderen schon vorbereitet worden, das gilt es wertzuschätzen und dankbar zu nutzen.

Wir sprechen Ihnen, liebe Eltern, und euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein tief empfundenes Dankeschön aus für die jahrelange Begleitung unserer Abiturientinnen und Abiturienten auf ihrem Weg bis zu diesem Tag.

Liebe Schülerinnen, und Schüler, schnürt nun eure Schuhe und macht euch auf den Weg!

Ev Tschentschel und Dr. Gerlinde Person-Weber



Abiturienten bereit „zu gehen“

Der Abiturjahrgang 2023 bedankt sich bei seinen „Bergführern“, die sie erfolgreich zum Gipfel brachten

Einen schönen guten Abend, ich darf Sie im Namen des Abiturjahrgangs 2023 hier in der Alten Turnhalle recht herzlich begrüßen.

Doch Abitur – was heißt das eigentlich?

Ich weiß noch, wie aufgeregt ich damals vor acht Jahren in der fünften Klasse war, als zum ersten Mal der Begriff Abitur fiel, obwohl ich noch nicht einmal genau wusste, was das letztendlich für mich bedeuten würde. Also, meine Damen und Herren, klären wir diesen lebensentscheidenden Begriff heute Abend hier und jetzt gemeinsam.

Wie fast alle Begriffe, die man in der Schule lernt, hat auch dieser einen lateinischen Ursprung: „abitus“ was so viel heißt wie „jemand, der im Begriff ist zu gehen“ oder aber auch „gehen wollen“. Letzteres trifft sicherlich auf einige unter uns Abiturienten zu.

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes hat also erstmal nichts mit einem schulischen Abschluss zu tun. Es ist vielmehr ein Abschied, aber auch ein Neuanfang. Das Ziel unserer langen, teils auch sehr anstrengenden Reise, ist erreicht und wir haben den großen Berg, das Abitur erklommen. Jetzt stehen wir oben auf der Aussichtsplattform und die Möglichkeiten scheinen grenzenlos. Und es gibt mindestens genauso viele Wege runter, wie es sie hoch gab. Jeder und jede von uns wird sich in der kommenden Zeit einen neuen Berg suchen, den es zu besteigen gilt. Und vielleicht werden manche als Gruppe reisen, doch die meisten werden womöglich alleine unterwegs sein.

Diesen Berg haben wir gemeinsam erklommen, alle mit demselben Ziel – oben ankommen. Und wenn mal die große Erschöpfung kam oder jemand aus der Gruppe aufgeben wollte, dann war man nie alleine, denn besonders unsere Bergführer brachten die gesamte Wandergruppe sicher und erfolgreich zum Gipfel. Sie hatten immer das passende Equipment parat und auch ein guter Spruch durfte ab und an natürlich nicht fehlen.

Der Gedanke daran, dass es 50 anderen Bergsteigern ähnlich ergeht, hat uns auch durch schwere Zeiten getragen. Wie oft saßen wir in stressigen Klausurenphasen zusammen und haben uns unser Leid geklagt. Wie oft haben darüber geredet und uns gegenseitig bestärkt. Und dieses Jahr hat die ganze Gruppe das Abitur bestanden. Ich finde das ist ein Applaus wert!

Jetzt sucht sich jeder von uns einen anderen, neuen Berg und ist zunächst auf sich selbst gestellt. Ohne die gewohnte Gruppe und deren Unterstützung wird es sicherlich eine große Herausforderung



werden, den Anstieg zu wagen. Doch ich bin überzeugt: es wird sich lohnen!

Denn selbst, wenn wir uns alleine fühlen, sind wir es nicht. Die vielen Jahre hier am Clara-Schumann-Gymnasium, die zwischenmenschlichen Beziehungen, die wir aufgebaut haben und all die gemeinsamen Erinnerungen, haben uns auf das Leben nach dem Abitur vorbereitet. Ja, der Lernstoff mag auch nicht ganz unwichtig sein, aber zum Glücklich-Werden gehört eben mehr als das Bestimmen von Schnittwinkeln oder die Antwort auf die Frage, was eigentlich ein Brückentier ist.

Es geht darum, den eigenen Weg zu finden, sich nicht davon abbringen zu lassen und glücklich zu werden. John Lennon hat einmal gesagt:

„Als ich 5 Jahre alt war, hat meine Mutter mir immer gesagt, dass es das wichtigste im Leben sei, glücklich zu sein.“

Als ich in die Schule kam, baten sie mich aufzuschreiben, was ich später einmal werden möchte. Ich schrieb auf: glücklich.

Sie sagten mir, ich hätte die Frage nicht richtig verstanden. Ich antwortete ihnen, dass sie das Leben nicht richtig verstanden hätten.“

In diesem Sinne, Abitur – wir sind jetzt im Begriff zu gehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

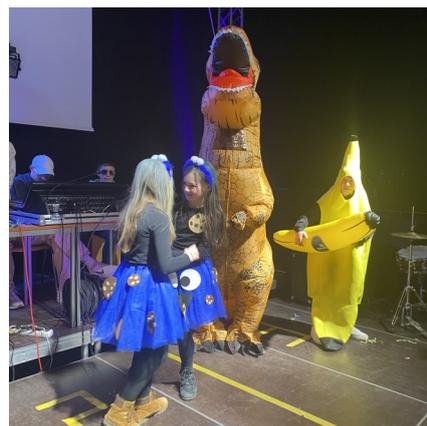
Narri Narro

Polonäse und Limbo: Die Lehrerband rockt die Fastnachtsparty und bringt Unterstufe zum Tanzen

Nachdem alle Schüler und Schülerinnen der Unterstufe in der alten Turnhalle versammelt wurden, spielte die Lehrerband, zwar nicht aktuelle, jedoch schöne, spaßige Lieder. Da die Mittelstufe schon in der ersten, in der zweiten und in der dritten Stunde ihre Party hatte, gingen sie wieder in ihre Klassenräume. Die Unterstufe tanzte zu zahlreichen Liedern, bis nun das erste Spiel begann. Die Schülersprecher hielten die Limbostange und die Schüler bewegten sich drunter durch. Außerdem gab es einen freiwilligen Kostümwettbewerb. Nachdem jeder sein Kostüm präsentierte, wurden ein T-Rex, eine Banane und zwei Krümelmonster wieder auf die Bühne geholt. Den meisten Applaus bekam jedoch die Banane und somit gewann sie den Kostümwettbewerb. Zu dem nächsten Spiel durften jeweils drei Kinder pro Klasse auf die Bühne, dann wurde das Ratespiel „1, 2 oder 3“ gespielt. Jede Klasse bewies Willenskraft, jedoch gewann die Klasse 7a den Süßigkeitenpreis. Besonders lustig war das Spiel „Reise nach Jerusalem“. Die ganze Unterstufe nahm teil, sogar Herr Pilz. Am En-

de gab es dann drei Gewinner. Auch für die durstigen und hungrigen Schüler war gesorgt, es gab Berliner und Kinderpunsch. Die freiwillige Party war spaßig und lustig.

Clara Huber, Mia Faißt und Helena Fries



Tanzen bis die Füße schmerzen

Die SMV veranstaltete in diesem Schuljahr wieder ihren traditionellen Frühlingsball mit Livemusik der Big Band



Endlich war es wieder Zeit für den Frühlingsball der SMV: Das hieß Ballkleider und Anzüge aus dem Schrank holen, sich einen Tanzpartner suchen, die Karten im Vorverkauf besorgen und dann die Vorfreude genießen. Für die Bigband ging es außerdem an das Proben, da schon auf den Plakaten im Schulhaus ein Live-Auftritt beworben wurde. Als es also

schließlich so weit war, wurde der Festsaal (unsere Alte Turnhalle) festlich dekoriert und es wurde eine große Tanzfläche geschaffen.

Zu Beginn des Abends wurde wie gewöhnlich von Herrn Henne ein Tanzkurs auf die Beine gestellt, der es unerfahrenen Tänzern möglich machte, die Grundkenntnisse des Paartanzes zu erlernen. Vom klassischen Walzer über den universellen Discofox bis zum spanischen Salsa war alles dabei. So waren alle gut vorbereitet als schließlich der offizielle Ball um 19.00Uhr begann. Eröffnet wurde dieser von der Bigband, welche ein breites Repertoire zur Verfügung stellte, darunter „Black Coffee“, „Don't you worry about a thing“ und „Cold Duck Time“. Einige der Stücke wurden von improvisierten Soli ausgeschmückt. Die lauten Töne der zahlreichen Posaunen, Trompeten, Saxofonen und der Rhythmusgruppe erfüllten den Raum. Mit „Don't know why“ gab es außerdem auch einen Song bei dem Sophia Walter ihr Können mit ihrem Gesang unter Beweis stellte. Aber nicht nur die vollbesetzte Bigband war zu hören, sondern auch eine kleine Besetzung, die „Kombo“. Die Titel „All of me“ und „A child is born“ sorgten ebenfalls für eine ausgelassene Stimmung. Der Auftritt der Bigband traf nicht nur bei den Tanzpaaren auf Anklang, auch Herr Roos war mehr als zufrieden mit dem Auftritt.

So ging man nun musikalisch zurück zur Tanzmusik aus den Boxen. Es wurde weiter in den Pärchen getanzt, hin und wieder gab es noch Unterstützung durch Herrn Henne. Festlich war nicht nur das Ambiente, sondern auch die Stimmung und die meisten lie-



ßen es sich nicht zweimal sagen, das Tanzbein zu schwingen. Zwischendurch konnte sich mit kühlen Getränken vom Verkauf der SMV erfrischt werden und die kurze Erholung war definitiv notwendig. Das sehr geordnete Tanzgeschehen wurde so langsam anstrengend und so wurde von der klassischen Tanzmusik schon bald auf bekannte Songs umgestiegen. Es war so für jeden etwas dabei und es wurde sehr ausgelassen auch in größeren Gruppen getanzt. Mit den Klängen von Abba, Britney Spears und auch Ed Sheeran wurde in die Nacht gefeiert. Um 23.00 Uhr wurde der Ball schließlich aufgelöst und es ging mit vom Tanzen schmerzenden Füßen, aber guter Laune wieder nach Hause.

Carolina Schöpf



Weiblichkeit als Inspiration

Schülerinnen interpretieren das „Frau-Sein“ und setzen dies in unterschiedlichen Facetten künstlerisch um

Die Projektwoche war, ausgehend von Maria als Frau, eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Frau-Sein“ und „Weiblichkeit“. Mit unterschiedlichen Themen haben sich die Schülerinnen auseinandergesetzt und die Vielfalt der Antworten ist eindrucksvoll:

Ganz zarte plastische Arbeiten, die den weiblichen Körper als Ausgangspunkt haben, um sich mit Ansprüchen (Laura Eurich), aber auch mit der ursprünglichen Schönheit (Lina Dietrich) zu beschäftigen.

Malereien zu Persönlichkeiten, die heutigen jungen Frauen als Vorbild dienen können, wie Coco Chanel (Victoria Dold), Frida Kahlo (Emma Barten) oder Boudicca, die Kriegerkönigin (Wiosna Hoellger).

Persönliche Auseinandersetzungen mit dem Prozess des Frau-Werdens und -Seins, ob als fotografische Arbeiten oder in Form von Interviews (Aenna Seitz, Liv Theiner) einerseits, andererseits die Grundformen der Symbole, die in ihrer farbenfrohen schillernden Eindeutigkeit die Betrachter*innen irritieren, wie es gleichbedeutende männliche Symbole, wie zum Beispiel das Phallussymbol oder das Ampelmännchen, nicht tun.

Aber auch die Bedrohungen und das Unrecht, denen Frauen ausgesetzt waren und sind, werden in den Arbeiten sichtbar, wenn eine Gruppenarbeit (Barbie) das Thema körperliche Gewalt thematisiert, in vielen kleinen Arbeiten die Frage nach dem Körperideal und Perfektionierungswahn (Hannah Noll, Matilda Fels, Karolina Nadan) gestellt werden, oder in einer Linoldruckserie die Hexenverfolgung in ihren verschiedenen Facetten dargestellt wird.

Isolde Sauer

Hexen

4 Linoldrucke,

20 x 30 cm

Die Hexenverfolgung ist ein weibliches Thema durch die Menschheitsgeschichte und auf allen Kontinenten. Immer wieder wird das Fremde und Unbekannte als gefährlich verurteilt und verfolgt.



Mit dem Wandel des Frauenbildes und Frau-Seins in der Geschichte beschäftigt sich die Arbeit von Anna Zimmermann.

Die Ideenvielfalt, Gedanken und Kraft dieser Künstlerinnen beeindruckt und es ist ihnen zu wünschen, dass sie ihre individuellen Stimmen auch in Zukunft kraftvoll hören lassen, so wie Maria ihr Lied erklingen ließ.

Marietheres Damm



Karolina Nadan

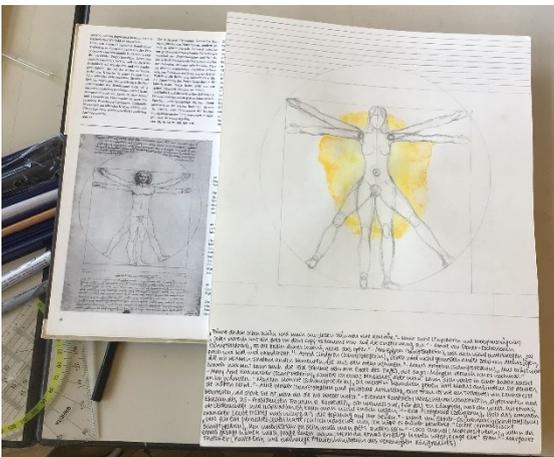
Frauencollagen (Mischtechnik)



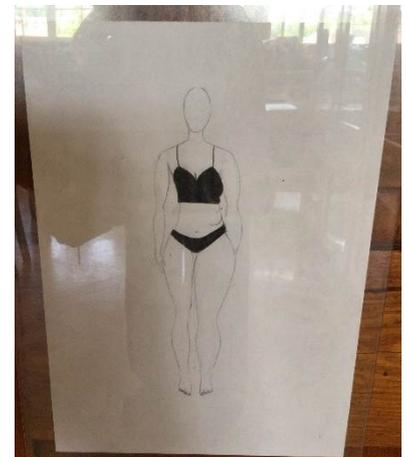
Lina Dietrich, Matilda Fels, Hannah Noll
Barbie
 Pappe, Edding, Acryl und Puppe,
 Kopfhörer und iPod, 36 x 24 cm



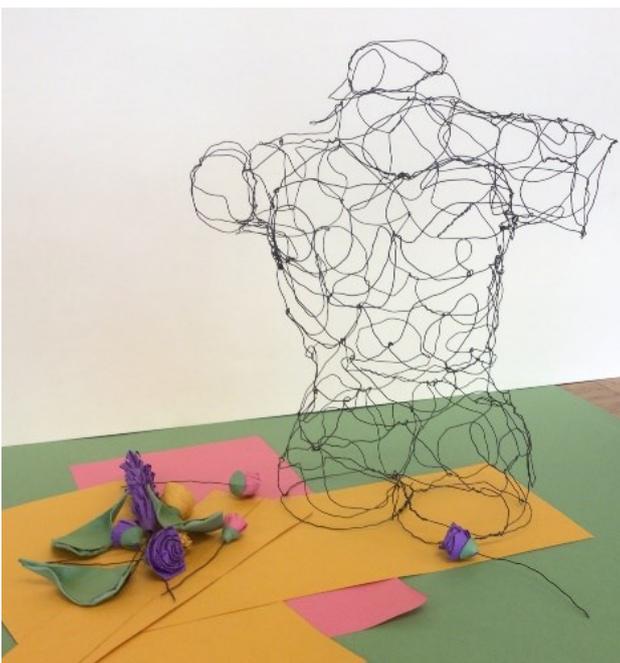
Laura Eurich
Verzerrte Wahrnehmung
 Papier auf Ton, 18 cm



Matilda Fels
o.T.
 Aquarell und Bleistift, 30 x 50 cm



Hannah Noll
Die Stele des Ideals
 Bleistift auf Papier
 in Plexiglas 20 x 135 cm



Lina Dietrich
Ohne Titel
 Draht und Papier
 Ich stelle die innere Schönheit einer Frau durch zarte Blüten dar.



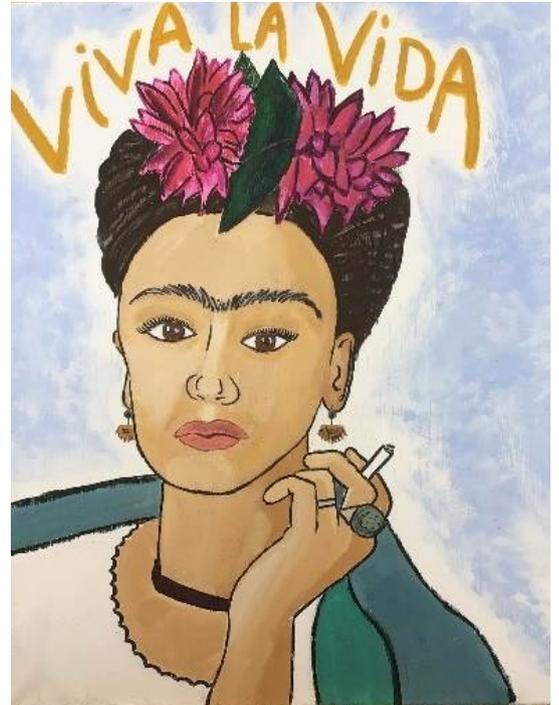
Liv Theiner
Uterus Bicornis
 Pappe Leinwand, Kunstblumen, Kunstblut, Ölkreide



Emma Barten

Frida K.

Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm
„Eine starke, inspirierende Frau, die viel durchmachen musste und trotzdem immer mit Kraft und Lebensfreude weitergemacht hat.“



Wiosna Hoellger

Boudicca

Acryl und Bleistift auf Leinwand, 60 x 80 cm

Die mystisch-keltische Kriegerkönigin verteidigte ihre Stadt gegen die römische Invasion, doch als sie diese in Flammen aufgehen sah, nahm sie sich selbst das Leben. Sie ist ein Symbol für den Kampf um Gerechtigkeit und Unabhängigkeit.



Victoria Dold

Coco

Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm

Coco Chanel (1883-1971) war eine Frau, die ihr Leben selbst in die Hand genommen und ihre Ideen umgesetzt hat. Ihr Ziel war es, auch andere Frauen selbstbestimmt und von Männern unabhängig zu stärken. Erfolgreich wurde sie durch „Das kleine Schwarze“ und ihre Parfum-Collection. Das Parfum Chanel Nr. 5 ist heute noch der beliebteste Damenduft.



Aenna Seitz

Die eigene Weiblichkeit

Fotos auf lackiertem Holz, 150 x 150 cm

Seine eigene Weiblichkeit als Frau zu begreifen, braucht Kraft und Stärke, um sich selbst zu finden und hoffentlich selbstbewusst zu werden. Jede Frau hat diese Kraft.



Luana Gencer

Frauensymbole

Acryl auf 6 Leinwände, 20 x 20 cm

„Die kleinen Malereien symbolisieren die Frau. Im Alltag sieht man fast nur männliche Symbole, dabei werden Symbole von der Frau wie beispielsweise der Uterus ausgelassen. Deshalb wollte ich mit meinem Projekt mehr Frauensymbole zeigen und deren Vielfalt präsentieren.“

Klasse 5a



vorne (von links nach rechts): Tobias Breise, Michael Becker, Carl Hugenberg, Carl Fossler, Leopold Krieg, Maya-Sophie Eiteneier, Maren Dahlinger, Anna Becker, Ida Brede

Mitte (von links nach rechts): Luca Gaiser, Markus Becker, Sebastian Kätzelmeier, Lukas Arndt, Emerik Perlaki, Clara Huber, Mia Faißt, Helena Fries

hinten (von links nach rechts): Emilie Mneimneh-Jan, Jandia Roth, Taisiya Zhuravel, Petra Paszti, Emma Zimmermann, Marc Holtfoth

nicht anwesend: Lewi Wild, Michael Schuvje, Christelle Wacker

Klasse 6a



hinten (von links nach rechts): Jonas Sattler, Jonathan Wenzel-Teuber, Jeschua Kienast, Lilli Breithaupt, Romy Schalk, Clara Wehner, Louise Krämer, Maja Friedel, Johanna Teufel

Mitte (von links nach rechts): Benet Ruder, Maximilian Köln, Micha Schwarz, Lars Herzog, Paul Jost, Jonas Wahler, Mathilda Harbusch, Pauline Rotfuß, Lily-Jana Clesly, Antonia Jonas, Clara Kronenberg

vorne (von links nach rechts): Max Vogt, Theo Sonntag, Noah Klassen, Timon Kanther (Schnupperschüler), Albert Cazacu, Marlene Kuhn, Leilani Benakay, Zoe Wagner, Lina Schirmer, Lea Stengg, Daja Gutt, Mathea Bayer

Klasse 7a



vorne (von links nach rechts): Linus Fäßler, Max Schöpf, Vincent Ell, Robin Kempf, Alessandro Calabrese, Tim Guerts, Josua Becker
Mitte (von links nach rechts): Stefania Buduru, Leony Eiteneier, Lotta Meßner, Martha Holch, Linn Rudolf, Carina Keil, Elli Matscheko, Luise Schuvje
hinten (von links nach rechts): Sarah Schneider, Pauline Siegel, Julia Dergewitz, Greta Gliniorz, Lena Krieg, Anne Ruf, Magdalena Schläger, Emilia Christlein Valdivieso

Klasse 7bc



vorne (von links von rechts): Maxim Fedorez, Gunnar Groth, Marie Schneidmüller, Roxana Leins, Sophia Becker, Sarah Pieper, Selina-Yvonne Kühner
Mitte (von links nach rechts): Jette Eller, Tabea Albert, Konstantin Jost, Madita Arnold, Clara Kietzmann, Milla Schwarz, Silvia Maul
hinten (von links nach rechts): Arina Jarin, Luna Hentrich, Naemi Lindner, Angelina Vital, Liah Keiluweit, Samuel Faißt, David Mutschler

Klasse 8a



vorne (von links nach rechts): Romeo Klassen, Andrei Ghiurea, Jason Herdt, Ben Wahler, Ella Wingert, Lisa-Sophie Vogelmann, Käthe Gehardt, Valeria Kraus, Mara Baumann

Mitte (von links nach rechts): William Hämmerle, Anna Iwer, Emilia Wenzel-Täuber, Tabea Weber, Jana Leichner, Maren Droll, Lia Franke, Sophie Hellinger, Enie Brandenburger

hinten (von links nach rechts): Leonard Huber, Otto Holch, Mika Erb, Finn Kuhn, Julian Koch, Paul Vogt, Loan Sittler, Luis Walter, Franz Läßle

nicht anwesend: Paulina Weber

Klasse 8bc



vorne (von links nach rechts): Finn Tegtmeier, Otis Herdrich, Lukas Diefenbach, Jakob Plieth, Frido Zwach, Finn Langenbach

Mitte (von links nach rechts): Noam Meinhardt, Iemima-Amana Miclea, Alisa Bürkle, Annemarie Feißt, Wendy Ruge, Lina Matuchnenko, Zoey John

hinten (von links nach rechts): Sarah Wahler, Verena Himmelsbach, Milo Hangs, Emil Rothweiler, Fridolin Meßner, Louis Becker

nicht anwesend: Thalia Dieterich, Michel Oelze

Klasse 9a



vorne (von links nach rechts): Leni Frischauf, Clara Seelig, Emma Hahn, Carolina Schöpf, Kimi Hübner, Jonathan Vogt, Natalie Kohler

Mitte (von links nach rechts): Nicola Cazacu, Virginia Mihov, Elliot Baghbankhatibi, Paula Seiler, Louisa Himmelsbach, Lisa Schienle
Lotte Rupprecht

hinten (von links nach rechts): Lennar Kröber, Leon Welsch, Noah Becker, Leocadio Calabrese, Friedrich Kiefer, Felix Keck, Philipp Baier

nicht anwesend: Salome Meier , Elias Bing, Jan Gergert, Anna-Lena Wahler

Klasse 9bc



vorne (von links nach rechts): Zoé Kaiser, Pelin Schmidt, Peter Suaudeau, Leon Cataltepe, Elias Thier, Fritz Schalk, Hannes Schläger,
David Häß, Markus Matscheko, Tom Klug

hinten (von links nach rechts): Imke Eichhorn, Lana Wahler, Emma Schwarz, Felicitas Mergel, Johanna Ehret, Emily Gette, Darian Jäger,
Jan Schröder, Maximilian Weiß, Osama Sulaiman

nicht anwesend: Paula Rakow, Leon Förster, Cosma Frielingsdorf, Amelie Kürz, Marla Lamprecht

Klasse 10a



vorne (von links nach rechts):

Constantin Fedorez, Anton Rees, Henri Kollmer, Finja Kasper, Rosa von Maravic, Anna-Lena Koch, Marlene Tränkle, Johanna Acs

hinten (von links nach rechts): Darja Marker, Liam Jäger, Jakob Kollmer, Marvin Meier, Juliane Strauß, Lucia Praetorius, Emilia Gehart, Tamira Himmelsbach, Maria Kattinger

nicht anwesend: Leni Schmidt, Tyra Thessen

Klasse 10bc



vorne (von links nach rechts): Grace Awate, Hannah Noll, Anne Ivöl, Anastasia Bannasch, Lea Teresa Roth, Albina Aul

Mitte (von links nach rechts): Tabea Stieben, Naemi Wahler, Frida Robischon, Mathis Grzeschik, Matilda Fels

hinten (von links nach rechts): Eric Müller, Joos Heindl, Malique Guion-Firmin, Feres Thier, Philipp Littau

nicht anwesend: Henry Müller

Klasse 11bc



vorne (von links nach rechts): Victoria Dold, Magda Thoma, Hannah Lotz, Ena Lamprecht, Loralie Schmidt, Tom Pfeiffer, Sophie Prichodko und Ann-Kathrin Gabel

hinten (von links nach rechts): Aaron Rohde, Justin Engelhardt, Lukas Hugelmann, Tyrone Thompson, Paul Kaczmarek und Enno Brenner

nicht anwesend: Emma Barten, Jan Hassel, Jonah Keyser, Xenia Konschu, Anastasia Samuelsson, Jonas Wahler und Li Xiang Zheng

Klasse 11d



vorne (von links nach rechts): Fabian Rosenkranz, Kristiyan Bonev, Emely Kaufeisen, Jara Krieg, Evelin Tamkowitsch, Edda Wittenberg, Frieda Kupfer

hinten (von links nach rechts): Maike Schertling, Bennet Moritz, Hannah Wetterer, Hadeia Haj Fares, Diego Danze, Lea Bürkle, Lina Dietrich

nicht anwesend: Joel Donhauser, Pascale Schneider, Liv Theiner, Latisha Trolli

Klasse JSI D1



vorne (von links nach rechts):

Karolina Nadan, Luana Gencer, Johanna Eble, Melissa Jahnke, Ronja Sattler

hinten (von links nach rechts):

Julia Schneidmüller, Ellen Trautmann, Paul Broßmer, Paul Lindner, Carl Schwendemann, Jeremy Scannell

nicht anwesend: Lilli Gehle, Plamedie Kazadi, Juliane Ebermann

Klasse JSI D2



Vorne (von links nach rechts): Zoe Ehinger, Anna-Maria Hertwig, Samira Herrlich, Jannik Haase, Julian Heuken, Jonah König

Hinten (von links nach rechts): Wiosna Hoellger, Laura Eurich, Leonie Keller, Chris Fahner, Dennis Adamecz, Julius Blank, Leon Kopf

nicht anwesend: Annika Hoppe, Sarah Huber, Nicholas Körner, Jannis Mayer

Klasse JSI D3



vorne (von links nach rechts): Lukas Meier, Anna Zimmermann, Ronja Mild, Milain Meffle, William Müller, Jan Spelsberg, Martins Romans

hinten (von links nach rechts): Max Moche, Jonah Plieth, Carla Schaub, Lara Krämer, Nora Reibold, Silas Vollmer, Lukas Meier

nicht anwesend: Lukas Römer, Tim Roth, Aenna Seitz, Maximilian Stöhr

Impressum

Clara Durchblick

Jahrbuch des Clara-Schumann-Gymnasiums Lahr

Schuljahr 2022/23

Erscheinungsweise: halbjährig

Ausgabe 2 — Sommerausgabe

Leitung: **Teresa Göttelmann**

Redaktion: **Jugendredaktion des CSG**

Emilia Wenzel-Teuber (8a), Ella Wingert (8a), Clara Wehner (6a), Romy Schalk (6a), Arina Jania (7bc), Marie Schneidmüller (7bc), Madita Arnold (7bc), Lana (9bc), Emilia Gehart (10a), Mathis Grzeschik (10bc), Mona Borchert (JsII)

Kontakt: **Jahrbuch@csg-lahr.de**

Unser Dank geht an alle Lehrerinnen und Lehrer, sowie alle Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Berichten diese Ausgabe von *Clara Durchblick* unterstützen und bereichern haben.